MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

566 (5.12.1900) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-86861

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklamen-Zeile . 60 „ Einzel-Nummern . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Paul Harms, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 566. Mittwoch, 5. Dezember 1900. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 5. Dezember.

Die Budgetkommission des Reichstags

begann gestern die Berathung des China-Nachtragsetats. Position für Position wurde bewilligt und bei dieser Gelegenheit noch mancherlei Beunruhigung über die ostasiatischen Verhältnisse beseitigt. Der Gesammtverlust der Truppen hat bis Ende Oktober zwei Offiziere und 63 Mann betragen und ist verhältnißmäßig so gering wie bei einem anderen Feldzug. Ferner wurde konstatirt, daß für die Krankenpflege die denkbarste Vorsorge getroffen worden und daß von Todesfällen ohne Unterschied der Charge, den betreffenden Angehörigen umgehend Mittheilung gemacht wird. Ferner stellte der Kriegsminister von Goßler wie Admiral v. Tirpitz fest, daß keinerlei Vorschriften ergangen sind, die die Korrespondenz der Truppen mit der Heimath irgendwie einschränken. Die Nachricht, daß die Truppen nur Postkarten benutzen dürfen, um „Hunnenbriefe" zu verhindern, ist also unrichtig. Aus der Nachmittags-Berathung ist weiter hervorzuheben, daß die Versuche, Handhaben für die gerichtliche Feststellung der angeblichen Greuelthaten zu gewinnen, kein Ergebniß gehabt haben. Der Abg. Bebel verwies die an ihn gerichteten Anfragen schließlich auf den Weg des Zeugniß-Zwangsverfahrens gegen die Redakteure der Blätter, die Hunnenbriefe veröffentlicht hätten, wobei daran zu erinnern ist, daß die Sozialdemokratie regelmäßig die Anwendung des Zeugniß-Zwangsverfahrens verpönt und die zu Märtyrern ihrer Partei gestempelt hat, gegen die es gelegentlich angewandt worden ist. Die Anträge des Abg. Richter hatten zumeist das Schicksal, daß sie einer nach dem anderen zurückgezogen werden mußten, zuletzt die Anträge, die vier Linienschiffe aus China zurückzuziehen und den Truppenstand in China zu vermindern. Am Donnerstag soll die Berathung fortgesetzt werden. Sie wird allem Anscheine nach zur glatten Annahme der Forderung des Nachtragsetats führen.

Die Nationalliberalen und der Toleranzantrag.

Zu dem vom Centrum eingebrachten Gesetzentwurf „betreffend die Freiheit der Religionsübung", der für heute auf die Tagesordnung des Reichstags gestellt worden ist, hat gestern die nationalliberale Fraktion des Reichstags in eingehender Berathung Stellung genommen. Das Ergebniß der Berathung ist, der Nat.-Lib. Corresp. zufolge, daß die Fraktion an der Wahrung der Religionsfreiheit der Reichsangehörigen und der Religionsfreiheit der Religionsgemeinschaften und den Grundsätzen religiöser Duldung unbedingt festhält. Demgemäß kann die Aufrechterhaltung veralteter gesetzlicher Bestimmungen und Einrichtungen in einzelnen Bundesstaaten, soweit sie mit jenem Grundsatz sich nicht in Einklang bringen lassen, nicht gutgeheißen werden. Ebenso aber ist die Fraktion nicht gewillt, die gebotene Stellung der Staatshoheit über den Kirchen irgendwie mindern zu lassen. Es geht nicht an, Privilegien für Kirchen vom Staate zu verlangen, und der Staatsgewalt, die die Privilegien verleiht, zugleich alle Rechte den Kirchen gegenüber zu nehmen. Ferner muß daran festgehalten werden, daß die Religionsfreiheit nicht allein für die anerkannten Religionsgesellschaften da ist, sondern im deutschen Reiche vielmehr Niemandem verwehrt werden darf, „nach seiner Façon selig zu werden". Auch mit diesem Grundsatze ist der Zentrumsantrag nicht in Einklang zu bringen. Namens der nationalliberalen Fraktion des Reichstags wird im Plenum zu dem Zentrumsantrag der Abg. Bassermann sprechen. —Wir haben bereits ausgeführt, daß der Zentrumsantrag nur halbe Toleranz fordert, und daß ihm die Einseitigkeit genommen werden müßte, ehe sich über den zweiten Theil des Antrags vom liberalen Standpunkte aus reden läßt.

Ueber die Botschaft Mac Kinley's

berichtet man uns aus Washington, 3. Dez.: Die alljährliche Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten an den Kongreß zeichnet sich auch diesmal, wie im Vorjahre, durch eine früher ungewohnte Weitschweifigkeit aus und ist im Uebrigen so verbindlich in Ton und Ausdruck, wie solche lange durchdachten und überlegten Dokumente nur immer sein können. Trotzdem bringt sie das, was man von ihr außerhalb der Vereinigten Staaten vielleicht erhofft und erwartet hatte, nämlich definitive und programmatische Feststellungen über die zukünftige Haltung der Regierung, nicht. Das Schriftstück füllt volle fünfzehn Zeitungs-Spalten, von denen fast der vierte Theil der Besprechung der chinesischen Krisis gewidmet ist. Nur ein einziger Punkt ist in diesen Chinabetrachtungen sehr bemerkenswerth und kann vielleicht als Schlüssel für die eigenthümliche Haltung dienen, die das Kabinet Mac Kinleys zum Erstaunen aller Unbefangenen und Uneingeweihten hier und in Europa während der letzten Monate eingenommen hat; der Satz nämlich, in welchem Mac Kinley sagt, daß er sich die Kriegs- etc. Entschädigung, die von China zu erzielen ist, praktischer denkt in Form von Konzessionen für den Handel als in einer Baarentschädigung, die doch nur schwer zu beschaffen sei. Die Interessen Amerikas im fernen Osten sind enorm und in den letzten fünf Jahren ist der Import der Vereinigten Staaten nach China auf das Vierfache gestiegen. Der Handel ist in den Vereinigten Staaten nicht nur der wichtigste, sondern auch der im Staatsleben einflußreichste Faktor und es würde nicht schwer sein, die großen Handelsgruppen zu bezeichnen, deren Einfluß die Regierung in Washington sich unweigerlich fügen muß. Von diesem Gesichtspunkt aus erscheint der Vorschlag des Präsidenten nur natürlich, und mutatis mutandis bezwecken die anderen Mächte ziemlich dasselbe, nämlich die Förderung ihrer respektiven Handelsinteressen mit China. Außer dieser Andeutung enthält die Botschaft eigentlich nichts Neues, man kann sogar sagen, daß sie mehr verschweigt, als sie sagt. Die Bemerkungen über die Beziehungen zu den fremden Nationen sind die üblichen; wie im vorigen Jahre, so wird auch diesmal Deutschland mit besonderer Wärme gedacht. Weiter wird der Kongreß aufgefordert, dem Nicaragua-Kanal seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, aber auch hier ist kein neues Moment zu verzeichnen. Wärmer ist Mac Kinley, wo er auf innere Fragen zu sprechen kommt, ganz besonders wo die Dampfer-Subventionen und die Heeresvermehrung in Frage kommen. Präsident und Führer der Administration sind offenbar entschlossen, diese beiden Bills, gegen die sich aus beiden Parteien scharfe Opposition gezeigt hat, durchzubringen und es ist kein Grund, anzunehmen, daß ihnen das nicht gelingen wird.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 4. Dez. (Buchdruckerversammlung.) Am Samstag nahmen die Mitglieder des Verbandes deutscher Buchdrucker in Karlsruhe in ihrer Versammlung Stellung zu dem Streik in der „Leipziger Volkszeitung". Die Stimmung fand ihren Ausdruck in einer Resolution, die den in der "Leipziger Volkszeitung" ausgetretenen Kollegen volle Sympathie ausspricht. Ferner spricht die Versammlung der Leitung und Redaktion der „Leipziger Volkszeitung", der sozialdemokratischen Partei Leipzigs, sowie dem Gewerkschaftskartell daselbst ihre größte Mißachtung aus, weil durch ihr Verhalten solche Verhältnisse großgezogen wurden. (Auch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat die Haltung der „Leipz. Volksztg." mißbilligt. D. R.)

BN. **Waldshut**, 4. Dez. (Eine Versammlung des nationalliberalen Bürgervereins), die recht gut besucht war, beschäftigte sich u. A. auch mit der Wahlreform und erklärte sich nach einem sehr interessanten mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrage des Herrn Gr. Bezirksarztes Dr. Bär einstimmig für das direkte Wahlrecht ohne Cautelen. Eine lebhafte Diskussion rief auch die Erörterung der städtischen Trinkwasserfrage hervor.

* **Ludwigshafen**, 4. Dez. (Zur Kohleninterpellation) werden wir auf einen Irrthum in der Rede des Abg. Heim aufmerksam gemacht. Es hieß da: „Rechnen wir nur ℳ 6 Aufschlag auf die Tonne, so wäre das bei einem Kohlenverbrauch von 128 Mill. Doppelzentnern in Deutschland ein Aufschlag von 768 Mill. Mark in einem einzigen Jahre!" Ist der Aufschlag pro Tonne ℳ 6, so ist er pro Doppelzentner 60 ₰. Beträgt nun der Verbrauch 128 Mill. Doppelzentner, so rechnet sich der Gesammtaufschlag zu 76.8 Mill. Mark. Uebrigens auch ein nettes Sümmchen! bemerkt der Einsender sehr richtig dazu.

[] **Berlin**, 4. Dez. (Eine offizielle schriftliche Austrittserklärung) des Abg. Frhrn. v. Heyl ist dem Vorstande der nationalliberalen Fraktion des Reichstages nicht zugegangen. Es wäre aber sehr erwünscht, daß baldigst eine authentische Aufklärung erfolgte.

— (Fürst Hohenlohe,) der gegenwärtig in Schillingsfürst weilt, ließ der Gemeinde die Nachricht zugehen, daß er ihr zur Bestreitung der Kosten einer Wasserleitung ein Geschenk von 10 000 ℳ mache.

Parlaments-Eröffnung.

(Von unserem Korrespondenten.)

§ **London**, 3. Dez.

Heute Nachmittag um 2 Uhr wurde die erste Session des neu erwählten Parlamentes, des fünfzehnten unter der Regierung der Königin Victoria, mit gewohnter Feierlichkeit und dem althergebrachten Ceremoniell eröffnet. Trotzdem es bekannt war, daß die Session nur eine sehr kurze sein und sich fast ausschließlich mit der Deckung des Budgets beschäftigen werde, hatten sich zur Eröffnung zahlreiche Mitglieder und besonders die Greisen der neu erwählten eingefunden. Einer alten Sitte oder Unsitte gemäß erschienen die ersten Mitglieder schon kurz nach Mitternacht, um die von ihnen gewünschten Sitze mit ihren Cylinderhüten zu belegen, ein Vorgang, der ihnen das dauernde Anrecht auf den belegten Sitz während der ganzen Session giebt. Kurz nach 10 Uhr Vormittags wurde die von der Zeit der geschichtlich bekannten Pulververschwörung herstammende Formalität erfüllt, die Keller des Parlamentsgebäudes nach etwa dort eingeschmuggelten Explosivstoffen zu untersuchen.

Bei Franz v. Lenbach.

(Nachdruck verboten.)

Um die Propyläen pfeift der Novembersturm. Die bunten Flaggen vor dem Ausstellungsgebäude der Secession sind eingezogen, das kleine, zärtliche Palais Schack scheint sich vor der Kälte zwischen die Nachbarhäuser zurückziehen zu wollen, und im Garten jener römischen Kardinalsvilla dort mit dem großen, eisernen Globus auf dem rothbraunen Ziegeldach hat man die kostbaren Springbrunnen und Marmordenkmale bereits in die winterlichen Bretterumhüllungen verpackt. Ein kleiner weißer Bauernspitz aber steht frierend an der eisernen Stachelenpforte des Kardinalsgartens und schaut nachdenklich die Luisenstraße hinauf und hinunter. Wo nur Marien sein mag, das kleine süße Mädchen mit den großen blauen Kornblumenaugen, und den goldblonden Locken, das zur Zeit der Rosen, wenn ringsum die Fontänen plätschern und die liebe Sommersonne herniederlacht, so artig mit dem drolligen weißen Hundethier zu spielen pflegt? Die kleine Märchenprinzeß hat sich seit Monden nicht mehr blicken lassen! Sie sitzt wohl immerfort daheim und läßt sich von Papa Lenbach auf den Knieen wiegen und blättert in den schönen Bilderbüchern, die ihr gestern, auf seiner Vorpatrouille, der St. Nicolo gebracht hat?

Meister Spitz weiß sich das nicht zu deuten. Er ist so tief in Grübelei versunken, daß er den fremden Eindringling ruhig passiren und über den mit Fliesen belegten Gartenweg zum Atelierhaus hinabschreiten läßt. Unter der Loggia an der Längsseite des Gebäudes steht eine Thür offen und Bilder winken von den Wänden herab. Das kann nur der Eingang zum Atelier sein, da ist kein Zweifel. Und man steigt die schmale Wendeltreppe hinab, grüßt im Steigen eine Menge alte Bekannte aus den Galerien von Venedig, Rom, Florenz, und pocht an eine von Lorbeerbäumen umstellte Eichenthür. Ein Diener, der beinahe wie ein Forstgehilfe aussieht und erstaunlich wenig „stilisirt" ist, nimmt die Karte des Besuchers in Empfang und bringt sie dem Meister, den man hinten weit, im dritten, vierten Saal, an einer Staffelei beschäftigt sieht. Struppig, einen Schopf Haare schlankweg in die Stirn gekämmt, die großen, kreisrunden Augengläser, über die er immerfort hinweg blickt, ein wenig schief auf die Nase gerückt, die weiße Piquetweste nur halb zugeknöpft, das Taschentuch ein wenig aus der unteren Rocktasche hervorbaumelnd, so sieht man den berühmten Mann, der in diesen Räumen Kaiser und Könige wie Seinesgleichen empfing, mit Pinsel und Palette hantiren. Wer Alles ist durch diese mit allen Kostbarkeiten der Renaissance und der Antike geschmückten Prunksäle geschritten! Wilhelm I., Franz Josef, Bismarck, Moltke, Richard Wagner, Böcklin, Gladstone, Helmholtz, Minghetti, Frère Orban, H. v. Bülow, Semper, Schwind, Makart, Liszt, Schack, Heyse ... ziehen in feierlicher Prozession vor dem Auge des wartenden Besuchers vorüber. Wie Jemand der Furcht hat liest der Diener den mit keinem Titel garnirten Namen von der ihm anvertrauten Karte. Bellend kommt ein großer schwarzer Bauernspitz von einem Divan in der Nähe des Meisters heruntergesprungen und beschnuppert mit knurrender Neugier den titellosen Gast. Der Gast aber, der Lenbach weder unbekannt noch fremd ist, hat ein ganz gutes Gewissen und läßt in Ruhe die Herrlichkeit dieser fürstlichen Studienräume wieder einmal auf sich wirken.

Ich will die oft geschilderten Gemächer nicht aber- und abermals beschreiben. Aber ich möchte etwas Seltsames notiren, das mir bei dem heutigen Besuch aufgestoßen ist. Ich habe, gerade heraus zu reden, den Meister im Verdacht der Zauberei! Ich glaube, daß er nur deßhalb diese Räume so pomphaft ausgerüstet hat, weil er durch sie die Menschen behexen möchte! Ich bin überzeugt, daß er die Leute, welche er malt, so wie sie von der Straße zu ihm hereinkommen gar nicht brauchen kann und sie deßhalb, wenn man so sagen soll, meuchlings aus ihrer Alltäglichkeit herausreißt und auf eine höhere Note des Daseinsgefühls zu stimmen trachtet. Es ist ganz derselbe Tric, welchen die Monarchen der absolutistischen Zeiten ihren Schlössern und Empfangssälen anzuwenden pflegten, um ihren Unterthanen die übermenschliche Majestät des Königsthums ad oculus zu demonstriren. Man muß schon ungewöhnlich viel Selbstgefühl haben, um sich in diesen himmelhohen Staatsgemächern und Spiegelgalerien nicht ganz winzig und erbärmlich vorzukommen. Man muß ein geborener Autokrat sein, um vor seinen Fenstern täglich den Anblick dieser unermeßlichen, von schnurgeraden Wegen und Kanälen durchquerten Parkanlagen auszuhalten. Das Pathos der äußeren Umgebung fordert als Gegengewicht ein entsprechendes inneres Pathos. Und wir Heutigen besitzen diesen heroischen Elan, diese heldische Spannkraft der Gedanken und Gefühlen in den seltensten Fällen. Wir lieben das „Intime", intime Stuben, intime Gärten, intime Bilder und Theatervorstellungen. Pathos erscheint uns beinahe als Narrheit. Unsere heldischen Instinkte schlafen oder schnarchen wohl gar. Und da kann denn Meister Lenbach in seiner unzeitgemäßen Hofburg jeden seiner Besucher bequem daraufhin prüfen, ob er für ihn ein Malobjekt ist oder nicht. Wer unter der schweren Pracht seiner Gemächer zusammenknickt, mag nur ruhig wieder heimkehren. Ein brauchbarer Gegenstand für ein Lenbachsches Porträt ist nur der, dessen Seele in dieser prunkvollen Umgebung den Werktag abzustreifen und sich in die alten Königsgewänder der Größe und des Stolzes zu kleiden vermag.

Während mir Alles das blitzschnell durch den Kopf fährt, ist der Diener längst zurückgekommen und hat mich in die Höhle des Löwen geleitet. Der Löwe — ich brauche den Ausdruck mit Vorbedacht — mustert mich über den Brillenrand hinweg, reicht mir die Pranke und fährt fort zu malen. Wenn man ihm so

MARCHIVUM

Pünktlich um 2 Uhr erschienen Mr. Arthur Balfour und Herr Chamberlain im Hause und wurden von ihren Anhängern lebhaft begrüßt, und fast noch stürmischer war der Empfang des Sir William Harcourt seitens der Opposition. Unmittelbar darauf begannen die Formalitäten der Eröffnung, deren Ceremoniell aus dem dreizehnten Jahrhundert stammt. Eine königliche Kommission, bestehend aus dem Lordkanzler, den Herzogen von Pembroke, Clarendon und Kintore und Lord Belper nahm auf der Bank vor dem Throne Platz und der Lordkanzler forderte den „Hüter des schwarzen Stabes“ auf, das Haus der Gemeinen sofort ins Oberhaus zu berufen. Der in mittelalterliche Gewänder gehüllte Abgesandte des Oberhauses schritt mit seinem Gefolge majestätisch durch die Hallen, klopfte mit seinem schwarzen Stabe dreimal an die Thüre des Unterhauses und entledigte sich, nachdem ihm aufgethan worden war, seines Auftrages. Das Unterhaus verfügte sich in die obere Kammer, die königlichen in Purpur und Hermelin gekleideten Kommissäre erhoben sich von ihren Sitzen und der Lordkanzler verkündete, daß er im Namen Ihrer Majestät das Parlament eröffne und die Mitglieder des Unterhauses auffordere, eine „geeignete Person“ als Sprecher zu erwählen und deren Namen am folgenden Tage der königlichen Begutachtung zu unterbreiten.

Nachdem die Unterhausmitglieder die königliche Botschaft gehört, und die obere Kammer verlassen hatten, beschäftigte sich das Oberhaus mit der Prüfung der Ansprüche auf den Sitz im Hause, sowohl der erblichen und auf Lebenszeit ernannten, als auch der von Schottland periodisch gewählten sechzehn „Lords“. Nach Erfüllung dieser Formalität vertagte sich das Oberhaus bis morgen Mittag. Im Unterhause wurde zur selben Zeit der vom Führer der Majorität vorgeschlagene und vom Führer der Minorität sekundirte Herr Gully zum Sprecher erwählt. Der Gewählte, der schon im letzten Parlament Sprecher gewesen war, dankte für die auf ihn gefallene Wahl und vertagte hierauf mit Antrag des Majoritätsführers die Sitzung bis auf morgen Mittag. Mit diesen Formalitäten, die in weniger als einer Stunde beendet waren, ist die Session des Parlaments konstitutionsgemäß eröffnet. Am morgigen und übermorgigen Tage folgt dann die Eidesleistung aller Mitglieder des Unterhauses und am Donnerstag soll die von der Regierungspartei beantragte Adresse an die Königin debattirt werden. Erst hierauf wird sich das Parlament der Aufgabe widmen können, um derentwillen es einberufen wurde: Der Bewilligung schon ausgegebener und noch auszugebender Gelder für den südafrikanischen Krieg.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Dezember 1900.

Generalleutnant Graf v. Zeppelin's Vortrag über sein Luftschiff.

[] Konstanz, 4. Dez. Seit einigen Jahren hält von den Gestaden des Bodensees aus Generalleutnant Graf von Zeppelin das Interesse für sein nach selbstständigen Arbeiten konstruirtes Luftschiff wach. Der Wunsch weiter Kreise, den Erfinder des Problems eines lenkbaren Luftschiffes selbst zu hören, ging in Erfüllung, indem gestern Abend Graf v. Zeppelin vor einem zahlreichen Auditorium auf Veranlassung des Komitees für die „Wessenberg-Vorlesungen“ über seine bisherigen Versuche und die Aussichten seines Unternehmens im „Insel-Hotel“ sprach. Mit stürmischem Beifall begrüßt, besprach Graf v. Zeppelin in anregender Weise zunächst seine ersten beiden Aufstiege am 2. Juli und 19. Oktober d. J., die er u. A. in Begleitung des Vorstands der meteorologischen Beobachtungsstation an der Universität Straßburg, Professor Dr. Hergesell, dem Urheber der internationalen Ballonfahrten, machte. Bei diesen Fahrten, so führte er aus, kam es vor, daß das Luftschiff, unregelmäßig und ängstlich fahrend, beim Abstieg plötzlich auf das Wasser aufschlug. Dieser „Unglücksfall“ blieb nach einigen Verbesserungen am Luftschiff beim 3. Aufstieg am 21. Oktober aus und dies wird auch, wie Graf v. Zeppelin versicherte, in Zukunft der Fall sein. Praktischen Werth hatte jedoch dieses Vorkommniß, denn durch den Anprall auf das Wasser wurde die Festigkeit des Ballons nachgewiesen. Soll ein Flugschiff rationell sein, so muß es vor allen Dingen in der Luft frei schwimmen, d. h. es muß sich in eine bestimmte Höhe mit seinem Gleichgewicht erheben können. Hierzu kommt, daß ein Flugschiff der Zukunft außer der Besatzung Betriebsmaterial und sonstiges nothwendiges Inventar für langdauernde Fahrten aufnehmen muß. Diesen Forderungen entspricht, den Ausführungen des Vortragenden zufolge, sein Luftschiff. Bei seinem Aufstieg am 19. Oktober war es nämlich zu einer 10stündigen Fahrt eingerichtet und hatte außer der Ausrüstung noch ein beträchtliches Gewicht zu schleppen. Zu längeren Reisen muß das Schwebevermögen ausdauernd sein. Dauerfahrten schließen das Auswerfen von Ballast und das Auslassen von Gas aus. Graf v. Zeppelin's Luftschiff wird deshalb nur, wenn man nach unten will, mit Hilfe des Laufgewichts in schräger Fahrt herabgeführt. Ebenso wird es mittelst des Laufgewichts in schräger Richtung in die Höhe geleitet. Zu beachten ist, daß, wenn man in die Höhe fährt, sich das Gas entsprechend ausdehnt; damit es nun nicht verloren geht, findet es zur Ausdehnung neuen Raum in den für diesen Zweck am Luftschiff angebrachten Zellen. Für die Luftschifffahrt ist besonders der Umstand unangenehm, daß in den höheren Luftschichten die Strahlen der Sonne eine viel größere Erwärmung des Gases — im Allgemeinen nimmt die Wärme um 4 Grad bei 1000 Meter Höhe zu — hervorrufen. Dies bleibt jedoch auf sein Luftschiff ohne nachtheilige Wirkung, da infolge einer Umhüllung des Ballons das Gas von den Sonnenstrahlen nicht betroffen werden kann. Die wichtigste Frage bei seinem Luftschiff, dessen Lenkbarkeit nachgewiesen wurde, sei die Schnelligkeit. Hier heißt es viele Schwierigkeiten zu überwinden; der von der preußischen Luftschifferabtheilung zu den ersten Aufstiegen kommandirte Hauptmann v. Sigsfeld hat die Geschwindigkeit des Zeppelin'schen Luftschiffes bei gerader Linienfahrt auf 7,5 Meter in der Sekunde berechnet. Nun sind aber gleichzeitig die verschiedensten Fahrtrichtungen aufgezeichnet worden und die haben ergeben, daß niemals in ganz gerader Richtung gefahren wurde. Die wirkliche Geschwindigkeit seines Luftschiffes beträgt sonach 8,5 Meter in der Sekunde, das ist 1½mal schneller als die der Bodensee-Dampfschiffe. Bisher hat Graf v. Zeppelin für sein Luftschiff einen Daimler Motor von 32 Pferdekräften verwendet, der nun durch einen solchen von 70 Pferdekräften ersetzt worden ist; dadurch werde die Schnelligkeit noch wesentlich gehoben. Die Lenkbarkeit des Luftschiffes war beim 3. Aufstieg eine vollkommene. Das Schiff fuhr nach rechts und links, in die Höhe und in die Tiefe. Redner beklagt, daß sein Ziel vielfach verkannt werde. Es würden ihm Absichten unterstellt, die er nie gehabt habe. Er erstrebe ein Fahrzeug zu erstellen, das im Stande ist, dorthin zu gehen, wohin mit keinem anderen Transportmittel, oder wenigstens nicht ebenso schnell und sicher zu gelangen ist und wohin zu kommen doch von hohem Werth wäre, z. B. auch noch unbefahrenen Küsten oder Binnenländern zu ihrer Erforschung, oder behufs der Postverbindung nach Meeren, wo Schiffe aufzusuchen sind, in gerader Linie über Land und Wasser hinweg; ferner von einer Flottenstation oder von einer Armee zur andern behufs Verbringung von Personen, Befehlen oder dergleichen, weiterhin zur Beobachtung feindlicher Geschwader, zur Erkundigung strategischer Vorgänge, wie Ansammlung und Bewegung von Armeen etc. Ein Zweifel darüber könne nicht bestehen, daß, wenn man jetzt sein geschaffenes Fahrzeug nicht weiter fördere, in absehbarer Zeit in Deutschland Keiner mehr die Mittel finden dürfte, ein neues Fahrzeug zu bauen. Ohne große Geldmittel könnte ein solches Problem nicht gelöst werden, wie denn auch das nicht der Fall gewesen sei mit der Eisenbahn. Seine Erfindung bezeichnete Graf v. Zeppelin zum Schluß folgendermaßen: „Mein lenkbares Luftschiff schwebt lange, es ist fest genug, um kleinere Unglücksfälle zu überstehen, hat ausreichende Geschwindigkeit, die noch erhöht werden kann, und ist endlich steuerbar.“ Stürmischer Beifall folgte den 1½stündigen Ausführungen des genialen Erfinders des Luftschiffes.

* **Die Dienstkautionen der Beamten** betreffend veröffentlicht das „Verordnungsblatt“ das Verzeichniß der fernerhin kautionspflichtigen Beamtenklassen und der von ihnen zu stellenden Kautionsbeträge. Danach beträgt aus dem Geschäftskreis des Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts der Kautionsbetrag der Stiftungsverwalter 2000 M., der kassenführenden Buchhalter und ersten Verrechnungsgehilfen bei Zentralverwaltungen von Landesstiftungen 600 M., der Gerichtsvollzieher 1000 M.; aus dem Geschäftskreis des Ministeriums des Innern die Kaution der Stiftungsverwalter 2000 M. und der oben angeführten Buchhalter 600 M.

* **Beschaffung von Gasmessern.** Bisher hat das städtische Gaswerk die neu anzuschaffenden Gasmesser aus seinem Erneuerungsfond bezahlt. Die Zahl der Gasmesser betrug 1880 2759 Stück, sie betrug bis August d. J. 12,217 Stück, also mehr 9512 Stück, was bei einem Durchschnittspreis von M. 31 pro Stück einem Betrag von M. 294,872 entspricht. Durch dieses Verfahren ist aber der Erneuerungsfond des Gaswerks so zusammengeschmolzen, daß dem Werke nicht mehr ausreichende Betriebsmittel zur Verfügung stehen. Durch verschiedene unvorhergesehene Umstände, wie Steigerung der Kohlenpreise und ferner die durch Bezug von englischen Kohlen bewirkte Aenderung des Bezugstermines ist es nunmehr dringend erforderlich, die durch die Aufzehrung des Erneuerungsfonds geschwächten Betriebsmittel soweit zu stärken, daß wenigstens die für das laufende Jahr noch rückständigen Beträge an Zins, Amortisation und Reingewinn an die Stadtkasse abgeliefert werden können. Das geeignetste Auskunftsmittel scheint nun dem Stadtrath darin zu bestehen, die für die beiden Jahre 1900 und 1901 erforderlichen, zum Theil schon beschafften neuen Gasmesser nicht aus dem Erneuerungsfonds, sondern aus Anlehensmitteln zu bestreiten. Dieser Antrag dürfte umsomehr begründet sein, als durch verschiedene Umstände gerade in diesen beiden Jahren ein ganz außergewöhnlicher Bedarf an Gasmessern eingetreten ist. Der Anschluß von Neckarau brachte viele neue Konsumenten; ebenso wird auch die Gaseinführung in Waldhof wieder eine große Anzahl von Neuanmeldungen im Gefolge haben. Sodann wird die Verwaltung des Gaswerks, nachdem das neue Werk dem Betrieb übergeben, mit größerem Eifer darauf bedacht sein, den Konsum zu steigern und so das für das augenblickliche Bedürfniß zu groß angelegte neue Werk mehr rentabel zu machen. Der Stadtrath beantragt deshalb beim Bürgerausschuß, er wolle zur Beschaffung weiterer Gasmesser in den Jahren 1900 und 1901 aus Anlehensmitteln die Summe von 147,000 M. bewilligen.

* **Ein Feuerwehr-Steigerthurm** soll in Neckarau errichtet werden. Die Baukosten betragen 1800 M., deren Bewilligung der Stadtrath beim Bürgerausschuß beantragt.

* **Der neue Lohntarif für städtische Arbeiter,** wie er in der dem Bürgerausschuß zur Genehmigung unterbreiteten stadträthlichen Vorlage unterbreitet wird, lautet:

	neuer Vorschlag:	bisher:
Lohnklasse A.		
Anfangslohn	M. 3.90	3.90
Höchstlohn	„ 4.50	4.50
Zulage nach 1 Jahr	„ —.10	—.—
„ „ weiteren 4 Jahren	„ —.25	—.30
„ „ „ 5	„ —.25	—.30
Lohnklasse B.		
Anfangslohn	M. 3.30	3.30
Höchstlohn	„ 4.—	3.90
Zulage nach 1 Jahr	„ —.20	—.—
„ „ weiteren 4 Jahren	„ —.25	—.30
„ „ „ 5	„ —.25	—.30
Lohnklasse C.		
Anfangslohn	M. 3.—	3.—
Höchstlohn	„ 3.50	3.30
Zulage nach 1 Jahr	„ —.20	—.—
„ „ weiteren 4 Jahren	„ —.15	—.15
„ „ „ 5	„ —.15	—.15
Lohnklasse D.		
Anfangslohn	M. 2.80	2.70
Höchstlohn	„ 3.30	3.—
Zulage nach 1 Jahr	„ —.20	—.—
„ „ weiteren 4 Jahren	„ —.15	—.15
„ „ „ 5	„ —.15	—.15

* **Volkszählungsergebnisse:** Feudenheim 4490, Zunahme seit 1895 400 Personen. Kaiserslautern 48,029, Zunahme 10,998.

St.A. **Zur Volkszählung.** Dem Herrn Einsender der Notiz, wonach in einem Hause keine Zählpapiere ausgetragen worden sind, muß erwidert werden, daß solche Fälle thatsächlich unvermeidlich sind und immer vorkommen. Es ist deshalb bereits am 1. Dezember durch Sperrdruck in allen Blättern bekannt gemacht worden, es möchten derartige Unterlassungen dem statistischen Amt oder irgend einer Polizeiwache bekannt gegeben werden, damit nachträglich Formulare zugestellt werden können. Die Erfüllung dieser Bitte wäre jedenfalls das wirksamste Mittel für die Berichtigung vorgekommener Fehler gewesen.

* **Central-Anstalt für Arbeits-Nachweis,** Mannheim, S 1, 17, Telephon 818. Im Laufe des Monats November wurden durch die Anstalt 1829 Vermittlungsgesuche befriedigt, und zwar 670 Arbeitgeber und 1159 Arbeitnehmer. Von Letzteren waren es 909 männlichen und 250 weiblichen Geschlechts. In auswärtige Stellungen wurden 181 Personen eingewiesen.

* **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Im Monat November erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 29 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 607 Personen, zusammen 636 Personen, gegen 479 Personen im vorigen Monate. Das Unterstützungslokal befindet sich nach wie vor in S 1, 11.

---

gegenübertritt, könnte man ihn für furchtbar halten. Er hat etwas unsäglich Rauhes, Grimmiges, Gewaltthätiges in seinem Wesen. Wie der Gebieter der Wüste, der die königlichen Augen rollt und mit dem Schweife furchtbare Kreise in den Sand schlägt, ist er anzuschauen. Man beobachtet unwillkürlich alle erdenkliche Vorsicht, ihn nur ja nicht zu reizen ... Dennoch ist er wohl bei Weitem nicht so gefährlich, wie er aussieht. Gewiß, seine Ausdrucksweise läßt an Urwüchsigkeit nichts zu wünschen übrig, sein Sarkasmus ergreift und zerreißt rücksichtslos was ihm zuwider ist, seine Urtheile über Menschen und Werke sind von lapidarer Wucht. „Rindvieh“, „Kameel“, „Trottel“ gehen ihm nach der Versicherung eines Gewährsmannes der „Kunst unserer Zeit“ mit ganz erstaunlicher Leichtigkeit von der Hand. Aber so beängstigend das wirken mag, es ist doch auch wieder etwas seltsam Vertrauenerweckendes darin. Ein Mann, der so lebensgefährlich aufrichtig ist, muß unbedingt eine sehr ehrliche Haut sein. Man hat von ihm keine Falschheit zu gewärtigen. Sein Zorn, hat einmal A. Spier gesagt, ist nur das Peitschenknallen eines energischen Fuhrmannes, der die anderen Fuhrleute, die nach seiner Meinung auf den Holzweg gerathen sind, zurückrufen möchte. Und dann möchte er allerdings dem Unverstand, der Beschränktheit, den Vorurtheilen in allgemeinen Kunstangelegenheiten gehörig den Pelz ausklopfen. Wehe, wenn er einen Kunstphäaker auf frischer That erwischt! Er selbst soll sich schon oft darüber gewundert haben, daß ihm noch nie Jemand den Injurienprozeß gemacht.

Seinem Freimuth hält seine Freiheitsliebe die Wage. Man kann einen Löwen nicht zum Zugthier abrichten. Lenbach kann nicht dienen, sich an keine Vereinbarungen, Pflichten, Gebräuche, Programme binden. Er muß rücksichtslos seinen momentanen Eingebungen folgen dürfen. Wenn ihn die Laune packt, reist er über Sonntag einmal schnell nach Venedig. Gibt man ihm irgend ein Amt, so darf man sicher sein, daß er es als vollendeter Autokrat verwaltet. Die Entstehung der Münchener Secession ist wesentlich eine Folge seiner Präsidentschaft in der Glaspalastgruppe. Die elf Bilder, die er statt der angemeldeten drei oder vier auf die Weltausstellung brachte, mußten nothwendig nach Paris wandern, sobald man ihm Sitz und Stimme in der Jury einräumte. Das Königreich Lenbach hat nur ein Staatsgrundgesetz und das heißt: L'Etat c'est moi. Aus dem ehemaligen Bauernburschen, der als Maurerlehrling begann, dann zu Fuß von seinem Dorf nach München in die Pinakothek gepilgert kam und vor den Bildern seinen Hunger und seine Müdigkeit vergaß, aus dem ehemaligen armen, rathlosen Bauernburschen ist im Laufe der Jahre ein absolut regierender Kaiser der Kunst geworden.

Während wir miteinander reden, hat sich um uns ein ganzer Schwarm seiner Verehrer versammelt. Ihn stört das offensichtlich nicht im Geringsten. Im Gegentheil, es scheint ihm zu behagen. Es behagte den Fürsten des 18. Jahrhunderts ja auch, wenn man bei ihrem Lever zugegen war. Er malt und hält Cercle, wie jene sich die Strümpfe anziehen ließen und Cercle hielten. Nur bei gewissen ganz intimen Toiletten-Geheimnissen der Palette zieht er sich hinter einen Vorhang zurück. Und dann will er auch bei seinen „Sitzungen“ ganz allein und ungestört sein. Wenn er seine unzähligen photographischen Aufnahmen macht, verschlossene Charaktere durch unermüdliche Conversation zu öffnen sucht, oder sich im Nothfall wohl gar an das Harmonium setzt und die erweckenden Kräfte der Musik zu Hilfe ruft, dann — möchte ich wahrlich Niemanden rathen, ihm in das Gehege zu kommen ... Er nimmt es mit dem Porträtiren über alle Maßen ernst. Es widersteht ihm, nur so die Natur abzuschreiben, er will wissen, was er malt. Wen er nicht kennt, malt er auch nicht. Bevor er eines Menschen Seele nicht ergründet hat, rührt er keinen Pinsel an, sein Gesicht zu schildern. An einigen Gesellschaftsabenden in seinem Hause muß das Modell unter allen Umständen theilnehmen. Und dann folgen Besuche im Atelier, Spaziergänge, was weiß ich. Ist Jemand ihm persönlich unangenehm, schickt er ihn unverrichteter Dinge von hinnen. Und wenn er sich mit Jemanden einläßt, muß man immer noch gewärtig sein, daß er seine unbarmherzige Ironie an ihm ausläßt. O. J. Bierbaum meint: die Kleinen im Geiste sind ihm blos Studienobjekte, an denen er sich mit allerlei listigen Künsten übt. Gottlob, daß die Modelle es nicht lesen können, was ihre Züge in der Meisterhandschrift Lenbachs für wunderliche Dinge von ihnen verrathen. Lenbach kann nur große Menschen darstellen. Der Kunsthändler Fritz Gurlitt in Berlin hatte, wie sein Bruder Cornelius erzählt, einmal eine Ausstellung von Bildnissen Moltkes veranstaltet. Den Grundstock zu dieser Ausstellung bildeten die Arbeiten Lenbachs. Der Marschall hatte, des Künstlers Bitte folgend, die blonde Perrücke, die er sonst trug, abgenommen und Lenbachs Pinsel den völlig haarlosen, glänzenden, aber unglaublich durchgebildeten Schädel dargeboten. Um sich zu vergewissern, ob Moltke wirklich die so gewonnenen Skizzen der Oeffentlichkeit zugänglich machen wolle, hatte Gurlitt den Marschall zu einer Vorbesichtigung eingeladen. Der Marschall kam denn auch sofort, besichtigte die Bilder und machte zu jedem seine Anmerkung. Zu demjenigen Lenbachs äußerte er kopfschüttelnd: Der will immer einen Helden aus mir machen! — Und das wurde vor einem glatzköpfigen Bilde gesagt! Und gewöhnlich gehört doch so viel Haar zu einem Helden!

Moltkes Einwendung traf den Nagel auf den Kopf. Lenbach steigert Alles ins Heroische. In jenes stolze, herrische, prachtvolle Renaissancemenschenthum, dessen Kunsthinterlassenschaft er in seinem Atelier um sich versammelt hat und dessen Porträts er bis auf die Patina der Jahrhunderte getreulich nachbildet. Lenbach ist ein nachgeborener Barockmaler, ein Millionär der Kunst, der sich vergeblich bemüht, die kleinen komplizirten Dezimalbrüche moderner Existenzen in seinen großen alten Goldmünzen auszuzahlen. Nicht ohne Grund ist Lenbach es gewesen, der für die Mit- und Nachwelt das Bild des Alten aus dem Sachsenwald festgestellt hat. Ihm wäre wahrlich wohler, er sähe ein reisig Geschlecht um sich geschaart, anstatt dieses „untenliegenden Säculums“, das einem Monumentalporträtisten gar keine, aber auch gar keine Aufgabe stellt. Ich behaupte, daß wir Alle Lenbach noch gar nicht kennen, weil er, den einen Fall Bismarck abgerechnet, noch gar nicht Gelegenheit gehabt hat, sich zu zeigen. Und wenn es neuerdings wieder Mode wird, ihn als einen Nachäffer der Tizian, Velasquez, van Dyck, Reynolds zu verlästern, so möchte ich doch fragen, ob nicht der Maler wirklich ein Großer des Geistes und der Kunst sein muß, der menschliche Größe so klar und ganz zu geben vermag, wie Lenbach es auf allen seinen Bildern hervorragender Menschen gethan hat?

Noch einmal schaue ich, bevor ich die Werkstatt des Gewaltigen verlasse, nach der Szene in seinem Atelier zurück. Man hat soeben die elektrischen Bogenlampen angezündet und die ganze Menschenmasse, welche die Staffelei umringt, scheint in dampfender, brausender Helligkeit zu schweben. Er aber steht, wie Vulcan an seiner Esse, mitten unter den Höflingen und scheint nicht zu malen, sondern mit dröhnenden Hammerschlägen glühendes Eisen zu schmieden. Umsprüht von Funken, brennend in Schöpferkraft, brutal-gewaltig, lebt sein Bild mir in der Erinnerung.

Eduard Engels-München.

Tagesneuigkeiten.

— **Die Ueberschwemmung in Rom.** Man berichtet uns aus Rom unter dem 1. Dez.: Seit drei Tagen herrscht hier ein „Hundewetter“; es regnet in Strömen — fast ohne jede Unterbrechung. Der Tiberstrom wächst zusehends. Der Wasserstandzeiger auf der Ripetta-Brücke, der im Jahre 1870 zur Zeit der großen Ueberschwemmung 15.35 Meter zeigte, zeigt gegenwärtig bereits 15 Meter. Wären nicht die mit großem Kostenaufwand erbauten Mauern und Dämme, die den Fluß verhindern, aus seinem Bette herauszutreten, so stünde jetzt schon halb Rom unter Wasser. Die Ueberschwemmung hat unermeßlichen Schaden angerichtet. Am Pantheon, am Forum, an der Bocca della Verità, auf der Via Giulia, auf der Via del Corso u. s. w. hemmt das Wasser jeden Fußgängerverkehr; Ripa Grande ist in einen wahren Sumpf verwandelt; einige Fuhrleute und Schiffer verdienen viel

MARCHIVUM

* **Raubmörder verhaftet.** In Frankenthal wurde der Handwerksbursche Johann Stulik aus Böhmen verhaftet, unter dem Verdacht, den Raubmordversuch auf den Zigarrenmacher Steiger in Heidelberg verübt zu haben. Das Signalement paßt genau auf Stulik, an dessen Kleidern viele frische Blutspuren vorgefunden wurden.

Aus dem Großherzogthum.

* **Plankstadt**, 4. Dez. Die „Schwetz. Ztg." schreibt: Unsere Notiz betr. die letzte Bürgerausschußsitzung in Plankstadt stellen wir hiermit nach inzwischen uns gewordener genauer Mittheilung dahin richtig, daß 34 Mitglieder des Bürgerausschusses die Auflösung des jetzigen Gemeinderathskollegiums in Plankstadt beantragt hatten, und daß der Bürgerausschuß unter Ausschluß des Gemeinderathskollegiums zur Verhandlung dieses Antrages zu der am 30. November unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsraths Brecht stattgehabten Sitzung geladen war. Nachdem aber in der Versammlung von einem Mitgliede des Bürgerausschusses der Antrag gestellt worden war, von einer Entlassung des gesammten Gemeinderaths vorerst abzusehen, und nachdem dieser Antrag die Zustimmung des gesammten Bürgerausschusses gefunden hatte, wurde lediglich die Frage nach der Dienstentlassung des Bürgermeisters Treiber auf Grund des § 26 der Gemeindeordnung gestellt und haben sodann diesem Antrage von 50 Mitgliedern 48 zugestimmt.

* **Schopfheim**, 4. Dez. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in dem benachbarten Fahrnau. Dort war gestern eine Zigeunerfamilie eingetroffen, die seit einiger Zeit in hiesiger Gegend mit einem Bären Vorstellung gibt. Der Bärenführer scheint das Thier einen Augenblick ohne Aufsicht gelassen zu haben, denn in dieser Zeit kam das 4jährige Kind eines Schuhfabrik-Arbeiters in den Bereich der Bestie, die es fürchterlich zurichtete. Nur mit Mühe gelang es dem Einschreiten mehrerer Männer, das Opfer zu befreien. Der Bärenführer wurde verhaftet. Der Zustand des Kindes soll bedenklich sein.

* **Langenzell**, 4. Dez. Gestern entstand auf dem Hofgut des Prinzen von Löwenstein dadurch, daß eine Laterne auf das Heu fiel, Großfeuer. Das Stallgebäude mit sammt dem Heuschoppen brannte ab. Der Schaden beträgt an Gebäuden und Fahrnissen gegen 30,000 M.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Landau**, 4. Dez. In dem Wohnhaus des Bankiers Menner erfolgte gestern Abend eine heftige Gasexplosion. Da es im Hause stark nach Gas roch, wurde der bei Installateur Saalfeld in Arbeit stehende Installateur Weber beauftragt, nach der Ursache zu forschen. Unbegreiflicherweise nahm derselbe das Licht und leuchtete an den Gasröhren im zweiten Stock herum. Plötzlich explodirte das Gas und unter gewaltiger Detonation flogen die Fenster auseinander, die Decke wurde stark beschädigt und Weber selbst wurde so heftig gegen die Wand geschleudert, daß er einen Beinbruch erlitt. Die Fensterfüllungen flogen, lt. „Pf. Pr.", etwa 20 Meter weit weg.

* **Blieskastel**, 4. Dez. Der Soldat Justus Engel von hier hat sich erschossen. Derselbe diente seit dem 1. November l. J. beim 22. Infanterie-Regiment in Zweibrücken. Dienstliche Vergehen dürften das Motiv zum Selbstmord gewesen sein.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 4. Dez. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Müller. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner.

1) Vor einigen Wochen, als die Fußballklubs sich auf dem Exerzierplatze tummelten, schlich sich der 22 Jahre alte Etuimacher Carl Broß aus Pforzheim in die Ankleidehütte und entwendete daraus Kleider, Schuhe und eine Uhr im Werthe von 80 M. Obendrein versuchte er sich noch von dem Garderobier die Uhr eines Mitspielenden herauszuschwindeln. Das Urtheil lautete unter Berücksichtigung der zahlreichen Vorstrafen des Angeklagten auf 8 Monate Gefängniß.

2) Der 24 Jahre alte Hausbursche Emil Zeiß von Haundorf half kürzlich beim Auszug einer Wittwe Vogt. Dabei hatte er u. A. auch einen Sack Zwiebeln zu transportiren, den er aber nicht an Ort und Stelle brachte, sondern einem Wirth verkaufte. Den Erlös behielt er für sich. Vom Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt, legte er Berufung ein, doch blieb der Erfolg aus.

3) Auf Grund guter Referenzen war der Reisende Max Löwenberg aus Bütow von der Wäschefabrik von Weickert & Hellweg in Chemnitz engagirt worden. Er sollte Private, insbesondere Beamte und Geschäftsleute besuchen und von der Vertrauenswürdigkeit der eingesandten Adressen sollte die Auszahlung der Provision abhängen. Die Firma war sogar coulant genug, die Provision telegraphisch anzuweisen. Löwenberg ging von vornherein beim Aufsuchen von Bestellungen von der Absicht aus, seine Firma hereinzulegen. Von Straßburg i. E. sandte er einmal 51, das zweite Mal 48 Bestellungen, von hier 60 Bestellungen ein und erhielt darauf 334 M Provision angewiesen. Die Bestellungen waren fast ausnahmslos faul. Löwenberg hatte sich mit einem Freunde, dem Handelsmann Salomon Katz aus Schermeisel, zusammengethan, um diese Bestellungen zu acquiriren. Sie fingen entweder Arbeiter auf offener Straße ab, denen sie eine Bestellung aufschwatzten, oder sie veranlaßten in verrufenen Kneipen, in denen sie zu verkehren pflegten, Zuhälter und Dirnen, einen Bestellzettel auszufüllen. Wenn dann Jemand 1 Hemd oder 1 Unterhose bestellte, änderten sie die Ziffer in ¼ oder ½ Dutzend um, und aus einem Gerber, Tüncher oder Gärtner, also wenn der Besteller ein abhängiger Gewerbsgehilfe war, machten sie, um der Bestellung ein solides Ansehen zu geben, eine Gerberei, Tüncherei, Gärtnerei u. dgl. So kam es, daß von den 51 Bestellungen der ersten Serie sich nur eine einzige als reell qualifizirte. Von dem Schwindlerpaar erschien heute nur Katz vor dem Gericht, Löwenberg, der an Lungenschwindsucht im hiesigen Allg. Krankenhaus darniederliegt, wird mit der irdischen Gerechtigkeit nichts mehr zu thun haben. Katz, der wegen ähnlicher Schwindeleien kürzlich in Frankfurt a. M. zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt worden ist, erhielt eine Zusatzstrafe von 7 Monaten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

✗ **Arthur Smolian:**

„Kain" und „Die Abreise" von Eugen d'Albert.

(Leipzig, Hermann Seemann Nachfolger.)

Es ist freudig zu begrüßen, daß nunmehr d'Alberts neueste Opern einen der Höhe des Vorwurfs entsprechenden Kommentaristen gefunden haben, und zwar in Arthur Smolian, dem ausgezeichneten Vorkämpfer für die moderne musikalische Richtung, der erst jüngst mit seinem wahrhaft klassisch geschriebenen Buche über Berlioz'schen „Trojaner" die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt in hohem Maße erregt hat. Smolian ist einer unserer hervorragendsten d'Albert-Kenner und es ist ein ihm ursprünglich zukommendes Verdienst, daß er in einer Zeit, in der d'Albert noch keine Beachtung als Komponist gefunden hatte, die Tatze des Löwen erkennend, in den Städten umherreiste und über die d'Albert'schen Opern große, von tiefster Sachkenntniß Zeugniß ablegende Vorträge hielt (auch hier in Mannheim sprach er einmal über „Gernot"). Smolians thematische Analyse des „Kain" ist eine großartige Arbeit. Sie zeigt uns wieder die seltene Gabe der Vertiefung, des Aufgehens in der Materie, die Smolians schriftstellerische Thätigkeit auch in seinen andern Werken auszeichnet. Es ist ja gerade im „Kain", in dem d'Albert eine an Wagner und Liszt erinnernde Klarheit des tonalen Ausdrucks besitzt und dadurch beweist, daß Jeder, der will, den Weg zu ihm finden kann, nicht schwer den thematischen Faden herauszufinden und jeder ästhetisch fühlende Mensch wird nach mehrmaligem Hören sich rasch über die Bedeutung der einzelnen Motive ein Urtheil zu bilden vermögen. Der Werth des Smolian'schen Kommentars ist daher auch auf ganz anderer Seite zu finden. Er versteht des Meisters leiseste Andeutungen, er erfaßt die ganze Symbolik der d'Albert'schen Tonsprache. So öffnet er dem Hörer über das Orchestervorspiel des „Kain" die Augen, indem er als erster auf den symphonischen Charakter dieser Tondichtung hinweist. Und wirklich, es ist dies keine Ouvertüre im gewöhnlichen Opernsinn, sondern ein symphonisches Gedicht, das sogar noch den Epilog des Musikdramas in sich einschließt, indem es uns nach den 3 den Charakter Kains wiedergebenden Themen, sowie nach der melodischen Bildung, in der er uns als Vater und Gatte erscheint, einen Ausblick gewährt auf das Ahasverusdasein, das ihn, „den durch Dornen und Gestein wandernden Fluchbeladenen", erwartet. Auch im Fortlauf des Buches gibt Smolian bei jedem der angeführten Themen erläuternde Zusätze, welche uns zu ganz neuen Betrachtungen Anregung geben und wie man sie in dieser Schärfe des Urtheils nur noch in den Werken eines Jahn, Marx oder Spitta findet. Vielleicht an einer Stelle (im Todesthema) hätte der Kommentarist noch darauf hinweisen können, daß in der späteren Ausdehnung dieses Motivs (im poco cresc.) uns der Komponist den Tod von einer ganz neuen Seite, von der verführerischen, gezeichnet hat, was hier dem dichterischen Vorwurfe homogen ist. — Smolians Buch wird eingeleitet durch eine kurze biographische Skizze d'Alberts, den Schluß der Schrift bildet eine kritische Betrachtung der „Abreise". — Die Bedeutung des Smolian'schen Werks liegt in dem glanzvollen Kommentar zum „Kain". Diese Oper, welche eine der bedeutsamsten Schöpfungen der nachwagnerschen Zeit bildet und die auch reich ist an jener wahrhaften Melodik, von welcher Wagner bei seiner Definition der unendlichen Melodie spricht, begegnet Vorurtheilen, welche nur durch Männer beseitigt werden können, die in der Lage sind, das Werk durch die erläuternde Kunst des Kommentators dem Publikum näher zu bringen. Möge die in ihrer Art ganz vereinzelt dastehende, von idealem Schwung getragene Schrift eine recht starke Verbreitung finden!

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 5. Dezbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 211.30, Staatsbahn 142.80, Lombarden 26.50, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 97.20, Gotthardbahn 146.—, Disconto-Commandit 180.40, Laura 204.20, Gelsenkirchen 191.80, Darmstädter 133.50, Handelsgesellschaft 152.—. Tendenz: schwach.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 5. Dezember.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Oblig.	—.—
3½ „ (abgest.)	94.05 bz
3½ „ Oblig. Mark	98.70 bz
3½ „ „ 1886	98.5. bz
3½ „ „ 1892/94	98.15 bz
3 „ „	84.25 bz
4 „ T. 100 Loose	141.— bz
3½ Bayer. Obligationen	92.75 bz
3 „	84.50 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	94.85 bz
3½ „ „	94.60 bz
3½	97 — bz
3½ Preuß. Consols	94.80 bz
3½ „ „	94.85 bz
3½ „	96.50 bz
Eisenbahn-Anleihen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	100.60 B
3½ „ „	91.80 bz
3½ „ „ convertirt	[illegible] G

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1900	99.50 bz
3½ „ „ „ M.	90.80 bz
3½ „ „ „ 1904	90.80 bz
3½ „ „ „ Communal	91.— bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	92.— B
3 Karlsruher v. J. 1896	88.— G
4½ Ludwigshafen von 1900	98.50 G
4½ Ludwigshafen W.	101.— B
4	98.50 G
3½ Mannheimer Obl. 1888	97.— B
3½ „ „ 1888	98.— B
3½ „ „ 1895	91.25 G
3½ „ „ 1896	91 — B
Industrie-Obligationen	
4½ Bad. A.-G. f. Rheinsch.	100.— B
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	—.—
4½ an Rebr. Hemmer	100. B
4 Bergmühle	—.—
4½ Speyerer Ziegelwerke	101.— B
4½ Verein Chem. Fabriken	101.— bz
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50 G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	120.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E.	124.50 G
Mannheimer Bank	139 G
Oberrhein. Bank	115.50 G
Pfälzische Bank	135. G
Pfälz. Hyp.-Bank	163.— B
Pfälz. Spar- u. Crdb. Landau	186.— B
Rheinische Creditbank	143. G
Rhein. Hyp.-Bank	163. bz
Südd. Bank	102.80 bz
Süddeutsche Bank (junge) Akt.	—
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	230.— G
„ Maxbahn	145. G
„ Nordbahn	130. G
Heilbronner Straßenbahnen	87.— G
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	118.25 B
Badische Anilin- u. Soda	383.— G
„ „ „ junge	—
Chem. Fabrik Goldenberg	184. B
Chem. Fabrik Gernsheim	39. bz
Verein chem. Fabriken	179.50 G
Verein D. Oelfabriken	106. G
Westeregeln Alkal. Stamm	223.— B
„ „ Vorzug	104.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei	144.— B
Binger Aktienbierbrauerei	95.— B
Durlacher Hof vorm. Hagen	209. G
Eichbaum-Brauerei	172 G
Elefantenbräu Rühl, Worms	106. B
Brauerei Ganter, Freiburg	167. G
Kleinlein, Heidelberg	147.50 G
Homburger Messerschmitt	98.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	164.— G

Pfalzbräu v. Geisel u. Mohr	94.— B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	227.— G
„ Schroedl Heidelberg	148.— G
„ Schwartz, Speyer	122.— G
„ Schwetzingen	70.50 B
„ Sonne Weiß, Speyer	149.50 B
„ z. Storch, Sick	157.— G
„ Werger, Worms	91.— G
Wormser Brauhaus v. Oertge	137. G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	118.— B
Transport und Versicherung.	
Gutjahr-Aktien	195 — G
Mannh. Dampfschleppschiff	113.— G
„ Lagerhaus	104.— G
Bad. Rück- u. Mitversich.	—.—
„ Schifffahrt-Assecuranz	505.— G
Continentale Versicherung	113. B
Mannheimer Versicherung	430.— G
Oberrhein. Versich.-Gesellschaft	265. G
Württ. Transportversich.	740.— B
Industrie.	
Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	147.50 B
Dingler'sche Maschinenfabrik	180.— B
Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
Emaillirwerke Maikammer	132.— B
Ettlinger Spinnerei	116. B
Hüttenheimer Spinnerei	91.— G
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	150. B
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	84.— G
Oggersheimer Spinnerei	—
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	80. B
Portl.-Cementwf. Heidelberg	134.— G
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	118. B
Verein Speyerer Ziegelwerke	100.— G
Zellstoffabrik Waldhof	228.— B
Zuckerfabrik Waghäusel	70.20 G
Zuckerraffinerie Mannheim	146.— B

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 5. Dez. Heute notirten: Oberrhein. Bank-Aktien 115.50 bz. u. G., Pfälz. Hypothekenbank-Aktien 163 B., Pfälz. Spar- und Creditbank-Aktien 186.50 B. 186 G., Heilbronner Straßenbahn-Aktien 87 bz. u. G., Westeregeln Stamm 223 G., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 85 B. 84 G., Vereinigte Speyerer Ziegelwerke-Aktien 100 B.

Berlin, 5. Dez. (Tel. gr.) Effektenbörse. Auf den matteren Verlauf der westlichen Börsen in Europa und der von New-York war die heutige Börse schwach veranlagt. Montanwerthe setzten ausnahmslos niedriger ein. Banken nicht einheitlich, aber relativ preishaltend. Von Fonds ungarische Kronenrente höher gefragt. Spanier matt. Bahnen ungleichmäßig. In der zweiten Börsenstunde Montanwerthe und Banken ziemlich preishaltend. Privatdiskont: 4⅛ %.

Berlin, 5. Dez. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 211,80, Staatsbahn 142.90, Lombarden 26.90, Diskonto-Commandit

---

Geld dadurch, daß sie an den überschwemmten Stellen die Passagiere durch das „Meer" transportiren, wo die Barken auf schlammigen Wellen schwanken. Die Ripetta-Brücke, auf welcher man in weiser Vorsicht den Fußgänger- und Wagenverkehr eingestellt hatte, hat heute Nachmittag dem Ansturm des Wassers nicht mehr Stand halten können und ist zum Theil eingestürzt, indem sich ein Balken der hölzernen Balkenlage loslöste. Die S. Bartolomeo- oder Tiber-Insel ist geradezu von der Außenwelt abgeschlossen, und die Wasser des Stromes haben bereits das Niveau des Unterbaues der alten Kirche erreicht, so daß das Kloster und viele Häuser der Insel vollständig unter Wasser stehen. Eine große Volksmenge eilt hinunter zu den Ufern des Flusses, um das erhabene Naturschauspiel zu bewundern. Einige suchen von den Brücken und von den Ufern aus alles Mögliche aufzufischen. Auf dem Trottoir am Flusse liegt das Holz aufgeschichtet, das man auf diese Weise erlangt hat. Der reißende Fluß schleppt ganze Bäume, große Erdschollen und krepirte Thiere mit sich, die pfeilschnell vorüberziehen. Auf dem Bahnhofe gehen die Züge an, wenn sie können, und die Züge aus der Provinz kommen alle mit großen Verspätungen an, wenn sie überhaupt kommen, denn viele Züge werden unterwegs festgehalten, da die Schienen überschwemmt und an vielen Stellen durch herabgestürzte Felsblöcke versperrt sind; auch viele Telegraphenlinien sind unterbrochen. Da man fürchtet, daß die Ueberschwemmung in der Stadt noch zunehmen kann, hat der Stadtrath in den niedrig gelegenen Stadttheilen einen besonderen Sicherheitsdienst eingerichtet. Alle Barken müssen in Bereitschaft sein. Der Verein der Tiber-Schiffer und -Ruderer wird von heute Abend an im Innern der Stadt Rettungsdienste leisten. Die in der Nähe des Flusses liegenden Stadtviertel sind außerdem in vier große militärische Zonen getheilt worden, in welchen das Geniekorps einen besonderen Sicherheitsdienst leisten will. In den Vorstädten und im Weichbilde der Stadt ist die Ueberschwemmung sehr ausgedehnt. In der St. Paulskirche steht das Wasser 5 Mtr. hoch; einige Häuschen, die sich hinter der Kirche befinden, sind in großer Gefahr und mußten geräumt werden. Der protestantische Friedhof verschwindet vollständig unter Wasser; an der Via Appia Antica stürzte ein Stück Mauer des Calisto-Klosters ein. Die ganze Tiberlandschaft ist überschwemmt, zum großen Schaden der Landwirthschaft; die Tramlinie Rom-Tivoli ist unterbrochen. Aus allen Theilen der Provinz kommen ähnliche Trauernachrichten; an einzelnen Punkten sind ganze Familien blokirt und müssen durch Pontonniers gerettet werden. Ebenso trostlos sind die Verhältnisse in ganz Mittelitalien. In Neapel herrschte ein furchtbares Unwetter, begleitet von Hagel und von Blitzen. An vielen Stellen ist die Stadt überschwemmt; das Wasser hat die Zäune der Hygiene-Ausstellung niedergerissen und das ganze Ausstellungsgebiet überfluthet. Der Anblick des vom Winde aufgepeitschten Meeres wird als furchtbar prächtig geschildert. Viele von den kleinen Schiffen, die im Golf vor Anker lagen, wurden zerschmettert; die großen Schiffe, darunter der deutsche Dampfer „Kaiser Wilhelm", konnten den Hafen nicht verlassen, und einige kamen in Gefahr, auf Sand zu gerathen oder mit anderen Schiffen zusammenzustoßen.

— **Der Leichenfund in Paris.** Die gestrigen Pariser Abendblätter berichten, wie unser p-Korrespondent meldet, über ein scheußliches Verbrechen, das im Laufe des Vormittags entdeckt wurde. Gegen 9 Uhr Morgens fiel der Portiersfrau eines Hauses des Faubourg Saint-Denis ein großes im Thorwege liegendes Packet auf, dessen Hülle ein wollener Vorhang oder eine Tischdecke bildete. Ein Schutzmann, den sie herbeirief, schlug das Tuch auf und fand darin in Packpapier gewickelt den Rumpf eines scheinbar jungen Mannes, dem der Leib aufgeschlitzt worden war, der Kopf, die Arme und die Beine von den Knien abwärts fehlten. Diese Körpertheile wurden jedoch fast um die gleiche Stunde in einem anderen Stadtviertel gefunden, in einer kleinen Seitenstraße des 20. Arrondissement (Menilmontant), wo das Packet am Rande des Trottoirs lag, bis ein Portier die Polizei herbeirief, welche einen skalpirten Kopf, die Beine und Arme fand, die bei dem Rumpfe vermißt wurden. Die Erhebungen ergaben, daß die beiden Hüllen Gardinen waren, wie sie in gemeinen Gasthäusern üblich sind. Die Identität des Opfers hat nicht festgestellt werden können. Die Polizei glaubt, es gehöre einer Kategorie von Menschen der aller untersten Schichten an, wo die verwerflichsten Sitten herrschen.

— **Einige Bemerkungen des Kaisers** bei der Denkmalseinweihung in Tangermünde werden von dort mitgetheilt. Kaum angekommen, stellte der Kaiser die Frage an einige Herren der städtischen Kollegien: „Nun, wie gefällt Ihnen denn, was ich Ihnen geschenkt habe?" Gleich darauf sagte er mit entsprechender Handbewegung auf das Standbild Kaiser Karls IV. (der Kaiser ist nämlich mit der Hand auf der Tasche dargestellt): „Ganz wie Miquel, genau so!" Bald zog er den Kronprinzen zur Seite und sagte zu ihm: „Geh' und laß Dich vorstellen!" Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, v. Bötticher, hörte diese Bemerkung des Kaisers und stellte die Vertreter des altmärkischen Adels und andere Herren dem Kronprinzen vor. Als die Enthüllung vorüber war, wollte der Monarch sein Pferd besteigen, er erblickte den Kronprinzen in der Nähe, rief ihn zu sich und sagte zu ihm: „Junge, komm her, halte Deinem Vater 'mal den Steigbügel!" Der Kronprinz sprang diensteifrig hinzu. Als der Monarch auf dem Wege nach dem Rathhausplatz an den Sängern vorüberkam, die bei der Einweihungsfeier gesungen hatten, rief er ihnen zu: „Ihr habt schön gesungen, bei der kalten Witterung werden die Kehlen leicht rauh, schmiert aber heute Abend man tüchtig!"

— **Der Vatikan hat abgerüstet.** Es herrscht nämlich Großreinmachen im päpstlichen Palaste. Wie nach der Einführung des elektrischen Lichtes hunderte und aberhunderte von alten Lampen verkauft wurden, so wollte man jetzt auch das Arsenal räumen — und fand etwa 150 000 Gewehre, von alten Feuersteingewehren bis zum Remingtongewehr. Aber keines war mehr brauchbar; sie waren verrostet und angefault. So machte man denn in diesen Tagen einen großen Scheiterhaufen und zerstörte die alten Waffen. Das Blei wurde als Rohmaterial verkauft, das Eisen gleichfalls und das Holz ging im Rauch auf.

— **Eine rauchende Jubelbraut.** Bei der Diamanthochzeit des Ehepaares Paulsen, die dieser Tage zu Altona gefeiert wurde, wurden die Theilnehmer an der Jubelfeier dadurch sehr überrascht, daß die Jubilarin (Frau Paulsen), eine 78 Jahre alte prächtige Matrone, von den verschiedenen Speisen und Leckerbissen bei der Tafel nichts anrührte, sondern sich lediglich Milch und Zwieback reichen ließ, wovon sie ein gut Theil genoß. Wie sie selbst erklärte, hat sie seit 18 Jahren nur von Milch und Zwieback gelebt und sich dabei stets sehr wohl gefühlt. Dagegen gehört seit 30 Jahren zu ihren unerläßlichen Lebensbedürfnissen die lange Pfeife, aus der sie bei der Festtafel mit vielem Behagen stundenlang rauchte.

— **Ueber das Befinden des Korvettenkapitäns Laus** gibt eine am 28. Oktober d. J. aus Yokohama abgesandte Postkarte Auskunft, auf der der tapfere Kommandant des „Iltis" Folgendes berichtet: „Mir scheint es jetzt endlich nach einer Operation, die vier Stunden dauerte, besser zu gehen. Hoffentlich heilen die Knochen jetzt zusammen. Das Bein wird aber 5 Zentimeter kürzer."

— **Krüger-Verse.** Ein Leser sendet der Frkf. Ztg. unter dem Motto 1896—1900 folgende Verse:

Ach wie so trügerisch
Sind die Nationen —,
Hoffnung ist trügerisch
In allen Zonen.
Liebe der Völker wacht,
Ach, nur platonisch;
Rücksicht auf Briten macht
Fürsten . . . lakonisch

Ernst v. Wildenbruch hat dem Präsidenten einen Willkommengruß gewidmet, dessen letzte Strophe lautet: Und wie Deutschland einst um die Freiheit stritt, Ohm Paul, wir denken daran, Drum, wenn Du betest, wir beten mit: „Herr Gott, erhöre den Mann!"

MARCHIVUM

196.25, Laurahütte 204.—, Harpener 179.75, Russische Noten —.—. Tendenz: schwach.

Schlusscourse. Russen-Noten cpt. 216.65, 3½ % Reichsanleihe 98.10, 3 % Reichsanleihe 87.50, 4% Hessen 108.10, 3% Hessen 88.70, Italiener —.—, 1860er Loose 135.90, Lübeck-Büchener 187.90, Marienburger 74.20, Ostpreuß. Südbahn 88.20, Staatsbahn 142.80, Lombarden 26.40, Canada Pacific-Bahn 84.20, Heidelberger Strassen- und Bergbahn-Aktien 158 —, Kreditaktien —.—, Berliner Handelsgesellschaft 152.10, Darmstädter Bank 133.50, Deutsche Bankaktien 199.10, Disconto-Commandit 180.40, Dresdner Bank 148.50, Leipziger Bank 164.50, Berg.-Märk. Bank 149.—, Dynamit Trust —.—, Bochumer 185.50, Consolidation 368.10, Dortmunder 89.60, Gelsenkirchener 191.90, Harpener 189.40, Hibernia 204 —, Laurahütte 204.50 Licht- und Kraft-Anlage 100.—, Westeregeln Alkali 220.50, Aschersleberer Alkali-Werke 151.80, Deutsche Steinzeugwerke 275.50, Hansa Dampfschiff 155.25, Wollkämmerei-Aktien 143.95, 4 % Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 90.50, 3 % Sachsen 88.80, Stettiner Vulkan 217.10, Mannheim Rheinau 107.50, 3½ % Badische St.-Obl. 1900 99.—. Privatdiscont: 4½ %.

London, 5. Dez. (Südafrikanische Minen.) Debeers 29—, Chartered 3⅝, Goldfields 7⅞, Randmines 40⅛, Eastrand 7⅝.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 1. Dezember.

Hafenbezirk I.

Schiffer rs. Kop.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hafenbezirk II.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hafenbezirk III.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Vom 3. Dezember:

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hafenbezirk V.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Minister Schenkel über die Wahlrechtsfrage.

In der inhaltlich bereits skizzirten Rede auf dem Bankett des Handelstages sagte Minister Schenkel:

Die Großh. Regierung ist keineswegs abgeneigt in eine Wahlreform einzutreten und das indirekte Wahlverfahren durch das direkte zu ersetzen. Aber nur dann, wenn Gewähr dafür gegeben wird, daß der Grundgedanke, der zur Einrichtung des indirekten Verfahrens veranlaßte, auch später bei dem direkten Wahlrecht in der Volksvertretung seinen Ausdruck findet. Gegen die Gefahren des direkten Wahlrechts, die nicht eintreten müssen, wohl aber eintreten können — und die Regierung ist verpflichtet mit der Möglichkeit zu rechnen — bedarf es einer solchen Gewähr, daß nicht nur die bloßen parteipolitischen Forderungen der Massen, sondern die Erfahrungen und Anschauungen der Einsichtigen zum Wohle des Landes zur Geltung kommen.

Drei Punkte sind noch hierbei zu bedenken. Vor Allem liegt im allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht die Gefahr, daß zunächst es die zufälligen örtlichen Interessen des jeweiligen Wahlbezirkes sind, welche bei der Wahl zum Ausdrucke gelangen und nicht mehr die großen Allgemeininteressen. Wir werden dann als Folge sehen, daß die einzelnen Volksvertreter gleich belastet mit solchen speziellen örtlichen Forderungen und Versprechungen erscheinen, wo sie doch das allgemeine Staatswohl im Auge haben sollten. Zum Zweiten wird sich ergeben, daß bei dem direkten Wahlrecht bei einer leidenschaftlichen Agitation nur noch, wie schon angedeutet, das Interesse der großen Masse zum Ausdruck gelangt, nicht aber daneben das Interesse der mittleren Stände, die durch ihren Besitz und ihre Bildung vor den Massen hervorragen und gerade die Führung im Volke abgeben müssen. Drittens wird das direkte Wahlrecht eine Anzahl werthvoller Elemente unter unseren einsichtsvollen und politisch geschulten Mitbürgern abschrecken, persönlich wieder in einen Wahlkampf hinabzusteigen, der mit aller Leidenschaftlichkeit und Rücksichtslosigkeit geführt werden wird, und wir müßten in Folge dessen manche in den Bedürfnissen des Staatslebens wohlerfahrene Persönlichkeiten im Parlament entbehren.

Nun giebt es zwei Standpunkte, von denen man die Wahlrechtsfrage betrachtet. Der eine ist der absolute, der da verkündet, daß gleichsam das Wahlrecht in der Brust eines jeden Menschen liegt, daß es ein Unrecht des Menschen ist; ein Standpunkt, der ganz von den Folgen für das Staatsleben hierbei absieht. Dieser wird von den Ultramontanen vertreten, zumal von den Sozialdemokraten, und führt folgerichtig dazu, daß wir die allgemeine, gleiche geheime und direkte Wahl auch in der Gemeinde haben müssen, daß später die Wahlmündigkeit auch für die Zwanzigjährigen ausgesprochen wird und vielleicht dann auch noch die Frauen zur Ausübung des Wahlrechts herangezogen werden. Der andere Standpunkt ist der relative, der zweckmäßige. Man fragt sich da zuerst, ob es denn auch geeignet ist für das Staatswohl und zweckmäßig für die Vertretung der allgemeinen Interessen, wenn in den Massenwahlen ein Jeder gleich und direkt wählt. Bisher wurde dieser Standpunkt in Baden vertreten von den gemäßigt Liberalen, der allerdings nicht großen Zahl der Konservativen und der Großh. Regierung. Es ist auch der Standpunkt, den der weitaus größte Theil der Centrumspartei vertreten hat. Ich kann nicht annehmen, daß sie soweit zerfressen ist von radikalen Anschauungen, um in ihrer Gesammtheit heute einen andern Standpunkt einzunehmen, da sie doch z. B. in Belgien, wo sie die Macht hat, auch nicht das reine allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht eingeführt hat, sondern unter Einführung von Zusatzstimmen und unter Hinzufügung der Wahlpflicht.

Die schwierige Frage erhebt sich nun: wie soll denn all den nicht zu leugnenden Gefahren bei dem direkten Wahlrecht entgegen getreten werden? Die Großh. Regierung würde, wie gesagt, an sich gern dem Wunsch nach einem direkten Wahlverfahren entgegenkommen, aber um jene von ihr als nothwendig erkannte Gewähr für die Zusammensetzung der Kammer hierbei zu schaffen bedarf diese gewisser Ergänzungen und Zusätze. Und weil man sich über diesen Punkt nicht einigen konnte, ist die liberale Partei abgesprungen. Hier muß ich zugleich widerlegen, als ob die Regierung daran dächte, gewisse Massen der Bevölkerung, die nach dem heutigen Verfahren wahlberechtigt sind, später von der Mitwirkung bei der Wahl auszuschließen oder ihr Wahlrecht zu verkümmern. Hieran wird von der Regierung nicht gedacht, und wer das sagt, sagt falsche Behauptungen in die Welt.

In Betracht könnte aber kommen ein Mehrheitswahlrecht (Pluralsystem), daß die Stimmen des Einzelnen unter gewissen Voraussetzungen erhöht, das Verhältnißwahlrecht (Proportionalwahl), oder eine Reform der Ersten Kammer, welche deren Bedeutung vermehrte. Aber bei all diesen Vorschlägen scheint der Erfolg doch noch fraglich. Und so bleibt als letzter Weg, daß man der Zweiten Kammer einen Zusatz an Männer gibt, die nicht im leidenschaftlichen Kampf als Vertreter der zufälligen Parteimeinung der großen Masse gewählt sind, sondern die hervorgingen aus den Wahlen besonderer Interessenkreise: der Kommunalverwaltung, der Vertretung von Handel, Industrie und Landwirthschaft u. s. w., Männer, die mitten im wirthschaftlichen Leben unseres Volkes stehen und dessen Anforderungen vor Allem kennen, in Hinsicht auf das Wohl des Staatsganzen.

Ich habe mich in meinen Ausführungen vorübergehend von dem bayerischen Handelstage entfernt gehabt. Mit dieser letzten Forderung oder wenn ich wieder auf die große Bedeutung der Handelskammern als Interessenvertretung von Handel und Industrie hin, wenn ich zugleich die Wichtigkeit hervorhebe, daß Mitglieder aller wirthschaftlichen Kreise im Landtag vertreten sein sollten. Die Großh. Regierung wird diesen Standpunkt nicht aufgeben und ich habe mit Vergnügen diese Gelegenheit ergriffen, wo ich zum ersten Male als Präsident des Großh. Ministeriums des Innern vor Ihnen stehe, ihn auch vor der Oeffentlichkeit zu vertreten. Wenn Sie wieder hinausgehen in das Land und vielleicht sehen, daß man in Versammlungen der Forderung der uneingeschränkten direkten Wahl zujubelt, so wissen Sie jetzt und können überall sagen: Die Regierung wird dem nie zustimmen. Auf absehbare Zeit ist daran nicht zu denken. Und wenn unser Volk das weiß, so wird es sich fragen: Kann man es denn nicht auf andere Weise bekommen? Auch die Regierung wird nicht streng bei allen und jeden Forderungen beharren, auch sie weiß, daß man sich, um etwas zu erreichen, auf einer Mittellinie einigen muß. Und wenn das nicht auf dem nächsten Landtag geschieht und in dem folgenden Jahre, so habe ich die feste Hoffnung: es wird doch einmal geschehen!

Wenn die Einigung über das Wahlrecht nicht auf dem nächsten Landtag zu Stande kommt, so ist das auch nicht gerade gefährlich. Das seitherige Verfahren hat sich lange Jahre bewährt und es hat jeder beachtenswerthen politischen Strömung den Weg in die Kammer geöffnet. Keine Klasse ist von der Kammervertretung ausgeschlossen, das sehen wir auch an der Sozialdemokratie. Was hat es denn für große Mißstände? Selbst die „Frankfurter Zeitung", gewiß in diesem Fall ein unverdächtiger Zeuge, hat vorgestern ausgeführt, wir hätten in Baden das freisinnigste Wahlrecht. Nun so behalten wir das einstweilen. Ich glaube jedenfalls nicht, daß die Frage so wichtig ist, um einen Riß aufzureißen zwischen Landtag und Regierung. Wir haben viel wichtigere Fragen im Reich und im Land. Wir arbeiten jetzt schon am Budget für den nächsten Landtag und bereiten mancherlei Gesetzentwürfe auf wirthschaftlichem Gebiete vor. Und auf diesem Arbeitsgebiete wird dann trotz des Auseinandergehens in der Wahlrechtsfrage jede Meinungsverschiedenheit, wie ich hoffe, verhindert bleiben.

Gerade auch Sie, die Vertretungen von Handel und Industrie, sind wichtige Faktoren zur Mitarbeit auf diesem wirthschaftlichen Felde. Es könnte die Regierung ihre Thätigkeit auf manchem Gebiete nicht entfalten, ohne die werthvolle Unterstützung der Handelskammern. Daß dieses Zusammenarbeiten erfolgreich bestehen bleiben möge, darauf bitte ich Sie mit mir anzustoßen: Auf das Wohl der Handelskammern und des Handelstages! (Bad. Pr.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Krüger in Köln.

* Köln, 5. Dez. Gestern Abend von 7½ Uhr an sammelte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge vor dem Domhotel, den weiten Platz bis zum Eisenbahndirektionsgebäude und die angrenzenden Straßen, von denen das Domhotel sichtbar war, Kopf an Kopf füllend. Mitglieder des Alldeutschen Verbandes mit Schleifen in den Farben der Transvaal-Republik und zahlreiche Leute, die Fähnchen in denselben Farben trugen, bemerkte man in den vordersten Reihen. Gegen 8 Uhr wurde auf dem Thurm des Palasthotels rothes bengalisches Feuer entzündet, welches den Dom und das Domhotel in ihren Umrissen deutlich in die Erscheinung treten ließ. Während die Menge patriotische Lieder anstimmte, spielte eine Kapelle im Eingange des Palasthotels patriotische Weisen und schließlich den großen Zapfenstreich. Nach Beendigung desselben brach die vieltausendköpfige Menge in stürmische Hochrufe auf Krüger aus, die nicht enden wollten. Zweimal erschien der alte Herr unter begeisterten Kundgebungen der Menge auf dem weiten Balkon nach allen Seiten hin, erfreut über die herzlichen Beweise der Zuneigung, durch Lüften des Hutes herzlich dankend. Bis zum späten Abend, als Krüger sich schon längst zur Ruhe begeben hatte, harrte die Menge aus.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Breslau, 5. Dez. Die „Schlesische Zeitung" meldet: Ein orkanartiger Sturm, der gestern Nachmittag das Eulengebirge heimsuchte, richtete besonders in den Forsten erheblichen Schaden an. Vielfach werden Verletzungen von Menschen gemeldet.

* Paris, 5. Dez. Dem Vernehmen nach wurde Hauptmann Gillot, der Professor an der Artillerieschule in Fontainebleau war und im Gaulois und der Libre Parole einen den Hauptmann Bobleute beleidigenden Artikel veröffentlichte, vom Kriegsminister mit halbem Solde in die Nichtaktivität versetzt. — Der sozialistische Deputirte Boyer brachte den Antrag ein, die festen Bezüge der Deputirten auf die Hälfte herabzusetzen und dafür Präsenzmarken einzuführen, um die Deputirten zum Besuche der Kammersitzungen anzuspornen.

* * *

Prozeß Sternberg.

* Berlin, 5. Dez. In der heutigen Verhandlung des Sternberg-Prozesses richtete der Staatsanwalt an den Vertheidiger Werthauer die Frage, ob seine Akten Abschriften der Berichte enthalten, welche Criminalkommissar Thiel zugestanden habe, als von Luppa bestochener Beamter, an Luppa erstattet zu haben. Thiel habe ein vollständiges Geständniß hierüber abgelegt. Die Höhe der Summe stehe noch nicht fest. Thiel habe zugestanden, daß alle Behauptungen Stierstädters vom Genfer See u. s. w. wahr seien. Thiel glaube, eine Abschrift seiner Berichte sei auch Werthauer zugegangen. Hierauf erklärte Werthauer, ein solches sei gänzlich ausgeschlossen und unmöglich und betont, er habe Thiel nicht gekannt. Er schließt sich dem Antrage des Staatsanwaltes an, sofort eine genaue Durchsuchung bei Hrn. Werthauer vorzunehmen. Der Gerichtshof lehnte die Durchsuchung als ungesetzlich ab.

* * *

Der Burenkrieg.

* Grahamstown, 5. Dez. Reutermeldung vom 4.: Heute früh entdeckte man, daß die Telegraphenlinie dicht bei der Stadt durchschnitten war. Es herrscht große Erregung.

Zur Lage in China.

* London, 5. Dez. Daily News meldet aus Shanghai vom 3.: Die chinesische Presse ist der Ansicht, daß der Hof Vorbereitungen zur Rückkehr nach Peking treffe. Man glaubt, daß die Bemühungen Lihungtschangs, Tschangtschitungs u. A., die Verurtheilung Tuans und Tungfuhsiangs durchzusetzen, wahrscheinlich erfolgreich sein werden, durch neuerdings erlassene Edikte werden Beamte abgesetzt, welche die Boxer besonders unterstützt haben. Die Sachlage wird sowohl in chinesischen wie auswärtigen amtlichen Kreisen für günstig angesehen. — Demselben Blatt wird aus Tientsin vom 3. gemeldet: Hier laufen fortwährend Berichte ein über kleine Zusammenstöße mit Boxern und entlassenen chinesischen Soldaten auf verschiedenen Punkten außerhalb der Stadt. — Morning Post und Standard melden aus Shanghai: Hier ist ein kaiserliches Edikt vom 3. Dez. eingetroffen, worin zwar die von Tungfuhsiang während des mahamedanischen Aufstandes geleisteten Dienste anerkannt werden, zugleich aber dem Bedauern über dessen Unkenntniß internationaler Gebräuche Ausdruck gegeben wird, wodurch Chinas freundliche Beziehungen zu den Mächten gefährdet worden seien. Tungfuhsiang wird daher seines Ranges und Titels für verlustig erklärt, doch wird ihm gestattet, auf seinem Posten als Befehlshaber der Truppen in Kansu zu bleiben (!). Es sind Befehle gegeben, um Entlassung von 5000 Mann seiner Truppen. Tungfuhsiang selbst ist angewiesen, den Befehl über die übrigen zu übernehmen und sich nach Kansu zurückzuziehen. Der Correspondent des Standard fügt hinzu, hieraus gehe klar hervor, daß die Kaiserin nicht beabsichtige, Tungfuhsiang ernstlich zu bestrafen. Sie wolle offenbar einzig und allein ihn von Singanfu entfernen, selbst für den Fall, daß ihm dies ermöglichte, einen Aufstand herbeizuführen, wenn er einen solchen beabsichtigen sollte.

* Berlin, 5. Dez. Die „Nordd." meldet: In einem Telegramm Lihungtschangs an die hiesige chinesische Gesandtschaft, das von dieser dem auswärtigen Amte unterbreitet wurde, wird mitgetheilt, daß der neue Gouverneur Sihliang der Provinz Schensi im Gegensatze zu seinem fremdenfeindlichen Vorgänger seit der vor zwei Monaten erfolgten Uebernahme seines Postens mit aller Strenge gegen die Boxer vorgehe und über 30 Anführer der Aufständischen öffentlich habe hinrichten lassen, und die Missionare mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln schütze.

Deutscher Reichstag.

(18. Sitzung vom 5. Dezember.)

Am Bundesrathstische: der Reichskanzler und Staatssekretär Posadowsky. Ballestrem eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf des Centrums betreffend die Freiheit der Religionsübung.

Der Reichskanzler gibt folgende Erklärung ab: Obwohl die verbündeten Regierungen über gesetzgeberische Anträge, die aus dem Reichstage hervorgehen, sich erst schlüssig zu machen pflegen, nachdem der Reichstag seinerseits Stellung dazu genommen hat, halten wir in dem vorliegenden Falle doch für nothwendig, zu einer so ernsten und das Gewissen des deutschen Volkes berührenden Frage mich baldigst auszusprechen. Die Regierung achtet die Ueberzeugung und die Gefühle, welche dem Antrage zu Grunde liegen. Sie sieht sich jedoch außer Stande, diesem Antrag zuzustimmen, welcher die verfassungsmäßige Selbstständigkeit der Bundesstaaten auf einem Gebiet beschränken will, welches sie der Zuständigkeit ihrer Landesgesetzgebung vorbehalten müssen. — Hierauf gibt der Reichskanzler eine Erklärung über seinen persönlichen Standpunkt ab: Meine Herren! Die aus alter Zeit überkommene Gesetzgebung dieses oder jenes Bundesstaates mag Vorschriften enthalten, die mit den in dem größten Theile des Reichs anerkannten Grundsätzen freier Religionsübung nicht überall im Einklang stehen werden. Ich für meine Person hoffe, daß derartige landesgesetzliche Disparitäten verschwinden (Bravo), — ich bin durchaus für Gleichberechtigung der Religionsgemeinschaften — so muß ich doch von Allem hier vor Augen halten, daß meine erste Aufgabe dahin geht, den bundesstaatlichen Charakter des Reiches und die Autonomie der einzelnen Bundesmitglieder, soweit die Reichsgesetzgebung dieselbe gewährleistet, nicht ohne willige Zustimmung der Einzelstaaten beeinträchtigen zu lassen. (Hört, hört! links. Bravo! rechts.) Darin wurzelt das Vertrauen, auf welches die Reichsgewalt bei den Bundesstaaten zählen muß. Dieses Vertrauen ungemindert und ungeschmälert zu halten ist meine vornehmste Pflicht. (Bravo rechts.) Ich bin überzeugt, daß das hohe Haus mir in dieser Beziehung beistimmen wird.

Lieber (Centr.): Die Erklärung des Bundesrathes bedeute einen wesentlichen Fortschritt. Bisher waren wir gewohnt, bei den aus dem Schooße des Reichstags kommenden Anträgen vor leeren Bundesrathsbänken zu verhandeln, heute wartet der Bundesrath nicht einmal die Begründung des Antrags ab, wir sind schon dankbar, daß er wenigstens etwas gesagt hat. Auch der Reichskanzler konnte die religiösen Beschwerden in den Einzelstaaten nicht beseitigen. Ich bitte, unseren Antrag einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Wir wollen ohne persönliche und konfessionelle Schärfe die Erörterungen hier führen, nicht bestimmte Personen, auch nicht bestimmte Regenten der Einzelstaaten wollen wir verantwortlich machen, sondern die von alter überkommene Gesetzgebung. Der Antrag richtet sich nicht gegen Zustände, wie sie in Oldenburg, Braunschweig und dem Königreich Sachsen herrschen. In einigen Schutzgebieten des Reiches ist reichsgesetzlich erlaubt, was in einzelnen Bundesstaaten verboten ist. Das ist ein beschämender Zustand. Die Sache gehört zur Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung, und nach Artikel 4 und 16 gehören die Bestimmungen über das Vereinswesen zur Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung.

Graf Stollberg-Wernigerode will der Kommissionsberathung nicht widersprechen.

v. Vollmar (soz.): Der Antrag bedeutet einen Schritt zum Einheitsstaat. Das Centrum stand nicht immer auf diesem Standpunkt. Zum Centrum gewendet sagt der Redner, Sie fordern Toleranz wo sie in der Minderheit sind, geben sie aber nicht, wo sie in der Mehrheit sind. (Unruhe im Centrum.) Wir unterstützen den Centrums-Antrag und hoffen, daß den Herren die Verbrüderung mit uns bei Hofe nicht schaden werde.

Bassermann: Wir werden den Antrag lediglich nach seinem sachlichen Inhalte beurtheilen, nicht nach den Gründen, die zu seiner Einbringung geführt haben. Wer davon eine Nichtaufführung Deutschlands befürchtet, unterschätzt wohl die Kraft des evangelischen Glaubens. Es handelt sich um eine Erweiterung der Reichsverfassung. Wir haben gegen eine reichsgesetzliche Festlegung gewisser Religionsgrundrechte nichts einzuwenden. Wir mißbilligen auch unerlaubtermaßen die veralteten Zustände in gewissen Bundesstaaten. Die großen Religionsgesellschaften müssen besondere Rechte haben, aber dafür muß der Staat verlangen, die Oberaufsicht zu behalten. Paragraph 2 des Entwurfs ist für uns annehmbar. Den Kommissionsberathungen stehen wir nicht entgegen.

Pianos Mannheim, C 1, 16, billigst bei Curt Merseburger

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Quittungskarten Verstorbener betr.

(385) Nr. 1 19720I. An sämmtliche Bürgermeisterämter, an die örtlichen Verrechnungen, an die Orts- und Betriebskrankenkassen und an die mit dem Einkleben der Marken betrauten Arbeitgeber des Bezirks:

Wir machen hiermit wiederholt auf unsere Bekanntmachung im Amtsblatt vom 26. September 1899, Nr. 101 (?) aufmerksam und fordern die Einzugsstellen der Krankenkassen und die mit der Einklebung der Marken betrauten Arbeitgeber auf, sobald ihnen der Tod eines Versicherten, dessen Quittungskarte bei ihnen hinterlegt ist, zur Kenntniß kommt, die Karte — zutreffendenfalls nach Einziehung bezw. Entrichtung der bis zum Todestag noch rückständigen Beiträge — an die Ausgabestelle des betreffenden Ortes (Bürgermeisteramt) abzuliefern. Das Bürgermeisteramt hat alsdann, und zwar gebührenfrei, eine standesamtliche Beurkundung über den Tod des Versicherten auszustellen, bezw. falls dieselbe an einem andern Ort erfolgt ist, zu erheben. Es genügt, wenn der Bürgermeister in die freien Felder oder auf die vierte Seite der Karte unter Beifügung des Dienstsiegels eintragen läßt:

„Gestorben am . . . . .
Bürgermeisteramt . . . . .
(Siegel.)

Diese Karten sammt Todesbeurkundung sind dann in der Regel bei der periodischen Einsendung der zum Umtausch eingereichten Quittungskarten (Ziffer 16 der Anweisung Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 29. Dezember 1899 [Ges.- und V.-O.-Bl. S. 976 ff.] „die Ausgabe der Quittungskarten betr.") der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe zu übermitteln.

Die Bürgermeisterämter werden gleichzeitig aufgefordert, die Sterberegister durchzugehen und die im Laufe des Jahres verstorbenen Versicherten bei den periodischen Karteneinsendungen an die Versicherungsanstalt dieser namhaft zu machen.

Zugleich weisen wir die Bürgermeisterämter an, bei ihren Mittheilungen an die Versicherungsanstalt über verstorbene Versicherte, wenn immer thunlich, das Geburtsdatum oder wenigstens das Alter beizufügen, damit diese in der Lage ist, die Quittungskarten aufzusuchen zu können.

Mannheim, 1. Dezbr. 1900.
Gr. Bezirksamt:
Dr. Wolfhard.

Bekanntmachung.

Straßenbenennung betreffend.

No. 349861. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Straße von den Bierkellern bis zur Riedstraße — bisherige „Alte Frankfurter Straße" — mit Zustimmung Großherzoglichen Bezirksamts die Bezeichnung **„Hochufer-Straße"** erhalten hat. 71336

Mannheim, 30. Nov. 1900.
Das Bürgermeisteramt.
Martin.
Häl ng.

Futter-Mehl-Lieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von **300 Zentner prima Weizenfuttermehl** beizubringen franko Viehhof auf Abruf. 71346

Angebote hierauf sind nebst Probe bis

Montag, den 10. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Futtermehl-Lieferung" versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. Das Angebot tritt nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstermin an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. Erfüllungsort ist „Mannheim". Zur Berechnung gelangt das auf unserer Waage ermittelte Gewicht.

Mannheim, 3. Dezember 1900.
Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes.
Fuchs.

Bekanntmachung.

Das vom Holzhieb hinter dem israel. Friedhof in der 1. Sandgewann vorhandene Wellenholz, sowie die auf dem Grundstück Lgb. Nr. 588 in derselben Gewann noch stehende Akazien werden am 71335

Montag, den 10. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau, Bauhof U 1, 8, öffentlich loosweise versteigert.

Mannheim, 4. Dez. 1900.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Dezember 1900 ist zum Saarkohlentarif No. 5 (Verkehr mit Baden) der Nachtrag III ausgegeben worden. 71301

Karlsruhe, den 1. Dezbr. 1900.
Generaldirektion.

Musterregister.

Nr. 38067. In das Musterregister Band II, O.-Z. 88 wurde eingetragen: 71326

Firma Rheinische Papiermanufactur Hermann Krebs, Mannheim; ein versiegeltes Paket mit 4 Mustern für geprägt und bedruckt initiiert Pergament, (Fantasie-Papier), Fabriknummer 93/30, 1 Muster geprägt initiiert Pergament, Fantasiepapier, Fabriknummer 97, 2 Muster geprägt und dessinirte Servietten, Fabriknummer 98 u. 99; Flächenerzeugnisse; Schutzfrist sieben Jahre, angemeldet am 7. November 1900 Vormittags 11½ Uhr.

Mannheim, 1. Dezember 1900.
Gr. Amtsgericht I.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Bd. I wurde eingetragen:

1. Seite 406: Engelhardt, Max, Elektrotechniker in Mannheim und Hermine geb. Sternau:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 22. September 1900 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist alles dasjenige Vermögen, welches inhaltlich des Ehevertrags vom 11. November 1892 von der Frau in die Ehe eingebracht wurde oder laut dem dem Vertrage vom 22. September 1900 anliegenden Verzeichnisse seither angeschafft wurde.
2. Seite 407: Gruber, Daniel, Maurer in Wallstadt und Katharina geb. Keßler.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 17. November 1900 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 408: Fischer, Friedrich, Gipser in Mannheim u. Former Karl Jäger Wwe., Katharina geb. Dietz.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 10. September 1900 ist Gütertrennung vereinbart.
4. Seite 409: Nagel, Rudolf, Schreinermeister in Mannheim und Johanna geb. Bernhard.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 6. September 1900 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 410: Dürrwang, Wilhelm, Dreher in Mannheim und Apollonia geb. Loren.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 29. September 1900 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 411: Rack, Karl, Fabrikant in Mannheim, und Therese geb. Noll. 71338
Nr. 1. Durch Vertrag vom 21. November 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Mannheim, 4. Dezbr. 1900.
Gr. Amtsgericht I.

Genossenschaftsregister.

Nr. 37981. Zum Genossenschaftsregister Band I, O.-Z. 5 wurde eingetragen:

„Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft Mannheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Mannheim".

Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Kohlen und sonstigen Brennmaterialien für Hausbedarf und Gewerbebetrieb. Haftsumme: 5 Mark.

Höchste Zahl der Geschäftsantheile: 200.

Mitglieder des Vorstandes sind:
Wilhelm Stormann, Materialverwalter,
Leopold Rebhäuser, Küfermeister,
Julius Müller, Buchdruckereibesitzer,
alle in Mannheim.

Das Statut ist vom 5. November 1900; Bekanntmachungen erfolgen im Mannheimer General-Anzeiger, im Mannheimer Tageblatt und in der „Volksstimme" durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes oder dessen Stellvertreter.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. August bis 31. Juli;

Zur Zeichnung von Rechtshandlungen und Rechtsverbindlichkeiten ist die Unterschrift zweier Mitglieder des Vorstandes erforderlich.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet. 71344

Mannheim, 4. Dezbr. 1900.
Großh. Amtsgericht I.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Im norddeutsch-hessisch-südwestdeutschen Verband werden mit Giltigkeit vom 1. Dezbr. 1900 zu den Gütertarifen Theil II der Nachtrag 3 zu den besonderen Bestimmungen und zu den Heften 1, 2 und 3 je der Nachtrag V sowie zum Seehafenausnahmetarif der Nachtrag 6 ausgegeben. Außer den bereits früher bekannt gegebenen Aenderungen und Ergänzungen enthalten die Nachträge diesseitige Ermäßigungen der Tarifentfernungen und der Frachtsätze, die Aufnahme einer Anzahl weiterer Stationen, darunter die diesseitigen Stationen Denzlingen, Friedrichsfeld BB., Appenheim und Schallstadt, sowie Ergänzungen und Aenderungen der Ausnahmetarife. In einzelnen Fällen treten auch Frachterhöhungen ein, die aber erst ab 1. Februar 1901 wirksam werden. Nähere Auskunft ertheilen die Verbandsstationen und das diess. Gütertarifbureau.

Karlsruhe, den 30. Nov. 1900.
Generaldirektion.

Eine staatl. geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der franz., engl., ital. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der Musik.
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Handelsregister.

Nr. 38161. Zum Handelsregister Abth. B, Bd. II, O.-Z. 10 wurde eingetragen.

„Rheinische Bijouterie- & Drahtwaaren-Fabrik", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Drahtwaaren jeder Art, mit Vergoldungs-, Versilberungs-, Vernickelungs-, Verzinnungs- und Oxydations-Anstalt, sowie die Uebernahme und Fortführung von Geschäften Dritter, welche gleiche oder ähnliche Betriebe führen.

Das Stammkapital beträgt 21000 Mark. Geschäftsführer ist: Adolf Gernsheimer, Kaufmann, Mannheim.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 71395

Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. November 1900 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer vertreten, der für die Gesellschaft in der Weise zeichnet, daß er der Firma seine Namensunterschrift beifügt.

Der Gesellschafter Adolf Gernsheimer bringt folgende ihm gehörige Vermögensgegenstände zur Gesellschaft ein und letztere übernimmt dieselben um die beigefügten Werthe:

Kassabestand	246 M. 50 Pf.
Mobilien	780 „ — „
Maschinen, Werkzeuge, Utensilien	980 „ — „
Waarenbestand	3532 „ 90 „
Debitoren	721 „ 60 „
	6261 M. 00 Pf.

von welcher Summe der Betrag von 4000 Mark auf seine Stammeinlage angerechnet und der Restbetrag von 2261 Mark demselben seitens der Gesellschaft vergütet wird. Der Gesellschafter Friedrich Beck, Fabrikant in Winterlingen (Württemberg) bringt folgende Vermögensgegenstände zur Gesellschaft ein und letztere übernimmt dieselben um die beigefügten Werthe:

Mobilien	413 M. 55 Pf.
Maschinen, Werkzeuge, Utensilien	3308 „ 66 „
Waarenbestand	3653 „ 63 „
Debitoren	624 „ 26 „
zusammen	8000 M. — Pf.

von welcher Summe der Betrag von 2000 M. — Pf. auf seine Stammeinlage angerechnet und der Restbetrag von 6000 M. — Pf. demselben seitens der Gesellschaft vergütet wird.

Mannheim, 3. Dezbr. 1900.
Großh. Amtsgericht I.

Versteigerung.

Nächsten **Freitag, 7. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr** wird im Centralgüterbahnhof dahier, in der Nähe der Eisenbahnzollhalle auf dem kleinen Sand **1 Wagen**

Nußkohlen 15000 Kg

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 71461

Mannheim, 5. Dezember 1900.
Großh. Güterverwaltung.

I. Versteigerungsankündigung

Infolge richterlicher Verfügung wird am 71320

Freitag, 28. Dezbr. 1900, Nachmittags 2½ Uhr

im Rathhause zu **Ladenburg** die nachbeschriebene Liegenschaft der **Leonhard Spannagel Ehefrau** öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.

Lagerbuch Nr. 2321, 16 ar 10 qm Acker in den Hundert Morgen, Werth 750 Mark.

Ladenburg, 1. Dezember 1900.
Großh. Notariat:
Dr. Ritter.

I. Versteigerungsankündigung

Infolge richterlicher Verfügung wird am 71319

Freitag, 28. Dezbr. 1900, Vormittags 11½ Uhr

im Rathhause zu **Schriesheim** das nachbeschriebene Grundstück der Peter Rahm Erben öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

Lagerbuch Nr. 1918 Plan Nr. 12, 12 ar 16 qm Acker im Feuerbaum, Anschlag 700 M.

Ladenburg, 28. Novbr. 1900.
Großh. Notariat:
Dr. Ritter.

Zu vermiethen.

In dem städtischen Gebäude Lit. L. 2, 9 ist ein

Ladenlokal

an der Bahnhofstraße mit ca. 48 qm Grundfläche, drei großen Schaufenstern, mit oder ohne Magazin und Kelleranteil auf 23. Januar 1901 zu vermiethen. Das im Hinterhof gelegene Magazin ist 1½stöckig mit einer nutzbaren Grundfläche von ca. 40 qm. Wegen Besichtigung des Miethobjekts und weiterer Auskunft wolle man sich an die unterfertigte Stelle wenden. 69631

Mannheim, 15. Novbr. 1900.
Hochbauamt, Abtheilung II.
Hauser.

Eine alleinsteh. **Frau** s. Beschäftigung im Waschen und Putzen
71066 Q 7, 4, 4. St.

Zwangs-Versteigerung

Donnerstag, 6. Dez. 1900, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung versteigern: 71406

Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 4. Dezbr. 1900.
Baumann,
Gerichtsvollzieher.

Orientalische Teppiche
In allen Dimensionen.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Cäsar Fesenmeyer

Q 1. 5. Breitestrasse. **Mannheim.** Q 1, 5. Breitestrasse.

Für bevorstehende Weihnachtszeit

empfehle zu passenden Geschenken, als:

Silberne Herren- und Damen-Uhren von **Mk. 12.—** an,
gold. Herrenuhren zu staunend billigen Preisen,
gold. Damenuhren von **Mk. 22.—** an.
Sämmtliche, mit nur prima Werken und zweijähriger schriftlicher Garantie.

Gold. Damenringe, ges. gest. von **Mk. 2.—** an
„ **Herrenringe,** „ „ „ **Mk. 5.—** „
sowie preiswerthe **Brillanten.**
Ferner: **Brochen, Ohrringe, Armbänder, Colliers, Medaillons** in allen Preislagen.

Ketten in Gold, Silber, Doublé u. Nickel. Trauringe von 10–50 Mark das Paar.

Grösste Auswahl in Bestecken, sowie sämmtlichen Silbersachen.

70131 **Sichtbare Preise im Schaufenster.**

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken

empfehle ich die von der Firma **Gebr. Labandter** in gediegener geschmackvoller Ausstattung noch vorhandenen **Knaben-Anzüge & Paletots** für Knaben von 2–6 Jahren, **Schlafröcke, Winter-Paletot-, Anzug-, Hosen- & Loden-Stoffe** und verkaufe ich dieselben in meinem Hause 71312

Lameystrasse Nr. 9. III. Etage,

täglich von **10 Uhr Vormittags** bis **6 Uhr Nachmittags**

zu **ganz enorm billigen** Preisen.

James Labandter,
Lameystr. 9, III. Etage. **Am Friedrichsring.**

Internationales Reisebureau Mannheim
Fritz Bopp

B 2, 7. Telephon 584.
Ausgabestelle von zusammenstellbaren Fahrscheinheften (Rundreisebillets). 50666

Buchbinderei H. Böhm.

Specialität: 65404
C 3, 3. Fertigstellung feinster **Plüsch- u. Leder-Tapisserien.** C 3, 3.

Seidenstoffe
für
Kleider & Blousen
in reicher geschmackvoller Auswahl empfiehlt
J. Gross Nachf.
F 2. 6. (Inh. F. J. Steller.) am Markt.
70564

Wespin-Waisenhaus.

Beim Herannahen des frohen Weihnachtsfestes wenden sich die Unterzeichneten wieder vertrauensvoll an edle Menschenfreunde mit der Bitte um milde Gaben für die Kinder unseres Waisenhauses. Allüberall regen sich Herz und Hand, um lieben Familienangehörigen, Verwandten, Hausgenossen, insbesondere den Kindern für den heiligen Abend eine kleine Freude zu bereiten. Glücklich sind die Kinder, welche sich der Fürsorge liebender Eltern erfreuen und hoffnungsvoll dem schönen Feste entgegensehen dürfen. Doppelt schwer müssen aber bedauernswerthe Waisenknaben ihre Lage empfinden, sollte ihnen am allgemeinen Freudentage nicht ebenfalls ein Weihnachtsbäumchen erglänzen. Um so freudiger berührt der Gedanke, daß bisher niemals vergeblich an die Opferwilligkeit unserer werthen Mitbürger appellirt worden ist. Wir sind daher auch heute wiederum der frohen Hoffnung, daß sich gewiß zahlreiche Gönner des Waisenhauses finden werden, welche uns in den Stand setzen werden, den allezeit dankbaren Waisenknaben unserer Anstalt eine Weihnachtsfreude zu bereiten. 71390

Die unterzeichneten Mitglieder des Stiftungsraths, sowie der Verwalter sind gerne bereit, Gaben an Spielzeug, Naturalien oder Geld in Empfang zu nehmen.

Mannheim, 29. Novbr. 1900.
von Hollander, Bürgermeister.
Groß, Karl, Stadtrath, D 4, 13.
Herschel, Bernhard, Stadtrath, B 1, 5.
Kaltenthaler, Georg, Privatmann, F 6, 5.
Kramer, Gustav, Privatmann, Kaiserring 18.
Lea, Adolf, Privatmann, L 11, 8.
Ludwig, August, Ingenieur, K 8, 21.
Reimuth, August, Verwalter, Seckenheimerstraße 89.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von **Gas** und **Wasser** ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten, die **Gas-** und **Wassermesser,** sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten.

Mannheim, 3. Nov. 1900.
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Bopp & Reuther, Mannheim

Maschinen- und Armaturen-Fabrik.

Doppelt und vierfach wirkende Plungerpumpen

für elektrischen Riemen- und Dampfbetrieb
mit nur
einer
von aussen nachziehbaren
Stopfbüchse
58147 D. R. G. M.
Vollkommenste Einstopfbüchspumpe.
Beschreibung und Zeichnung zu Diensten.

In stehender, liegender und Wandanordnung.
Zum Fördern von **Salzwasser** für Eismaschinen-Anlagen.
Zum Speisen von **Dampfkesseln, Reservoirs** etc.
Bewährte einfache Construction.
Grosse Kraft- und Raum-Ersparniss.
Einfache Bedienung.

Doppeltwirkende Speise-Pumpe mit elektrischem Antrieb.

MARCHIVUM

Seifenstempel, Datumstempel,
Entwerthungs-Stempel
für Alters- und Invaliden-Versicherung. 5

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Original Singer Nähmaschinen

Kgl. Bayr. Staatsmedaille München 1898 67181

mit der Motivirung:

Vorzüglich und vielseitig mustergiltig.

Unsere neuen Sorten von Familien-Maschinen stellen das Vollkommenste dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Maschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Näheeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen Specialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie.

Kostenfreie Unterrichtskurse in häuslicher Näharbeit wie in allen Techniken der modernen Kunststickerei.

Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.

O 2. No. 10 —— Mannheim —— Kunststrasse.

Kupferberg Gold.

Gold-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Geschickte Kleidermacherin

empfiehlt sich im **Anfertigen von Costümen aller Art in u. außer dem Hause.** 69183

Näheres **H 7, 24,** 4. Stock.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Cyklus kunsthistorischer Vorträge

Donnerstag, den 6. Dezbr., Abends 8½ Uhr

im Stadtparksaale

IV. Vortrag

des Herrn

Universitätsprofessors **Henry Thode,** Heidelberg

über

„Florenz, Kunst und Kultur der Renaissance."

(Die Hochrenaissance.)

Für die Mitglieder sind die **Legitimations- resp. Damenkarten** gültig. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen.

Die Saalthüren werden punkt 8½ geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorträge ausgeschlossen.

71107 **Der Vorstand.**

Panorama Mannheim.

Kolossal-Rundgemälde:
(über 1000 □m Bildfläche).

Schlacht bei Orleans.

Täglich geöffnet. Eintritt 50 Pfg. Kinder u. Militär 30 Pfg.

Kaiser-Panorama,
C 2, 11
gegenüber dem Café Imperial. 71080

Eine Reise im despotischen noch Menschenopfer bringenden

Neger-Königreich Dahomey.

Einladung

zur

Betheiligung an einer Sympathie-Kundgebung

für den

Präsidenten Krüger

Paul Krüger, der ehrwürdige Präsident der Südafrikanischen Republik, ist am 22. v. Mts. in Marseille gelandet.

Mit kräftigen Worten hat er nach seiner Ankunft auf die Gerechtigkeit der Sache des Burenvolkes hingewiesen.

Tausende in unserer Stadt theilen seine Ansicht und halten es für eine Pflicht der Menschlichkeit, dem heldenmüthig für seine Freiheit kämpfenden Burenvolke und seinem greisen Präsidenten ihre Theilnahme auszudrücken, die sie durch ihr festes Gottvertrauen, ihr Maßhalten im Glück, ihre Unerschütterlichkeit im Unglück und ihre Bethätigung der Nächstenliebe dem Feinde gegenüber in reichem Maße verdienen.

Diese Theilnahme kann bewiesen werden durch Unterzeichnung und Absendung der von dem Berliner Empfangscomité veröffentlichten Begrüßungspostkarte, welche zum Preise von **zehn Pfennig** in der **Buchbinderei und Papier-Handlung** von Herrn **Carl Noll, Q 5, 15,** sowie bei den Herren **Ad. Noll,** Buchbind., **Q 2, 4a, F. Binmöller,** Buchbind., **Q 2, 6, C. Pohl,** Buchbind., **P 6, 23/24, Wm. Walter,** Buchbinderei **T 2, 8, Ph. Conrads,** Buchbind., **Luisenring 25** zu kaufen ist.

Die Unterzeichneten richten an ihre Mitbürger die Bitte, sich an dieser Kundgebung betheiligen zu wollen.

Mannheim, den 3. Dezember 1900. 71104

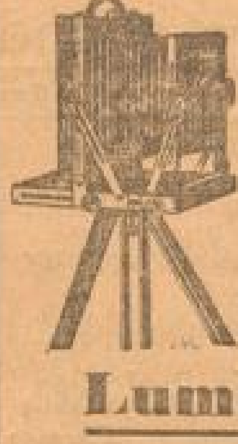
Wilh. Becker, Kaufmann.
Aug. Behaghel, Doktor Prof.
C. Bender, Baumeister.
Joh. Birkooser, Kaufmann.
Wend. Bouquet, Mechaniker.
Ant. Brilmayer, Kaufmann.
Fr. Brück, Kaufmann.
J. Brütsch, Kaufmann.
Chrn. Conrads, Buchbinder.
Jos. Dann, Holzhändler.
C. Dauth, Obersteuercommiss.
Ad. Eisele, Kaufmann.
Otto Franke, Restaurateur.
Daniel Frey, Gastwirth.
Georg Frey, Kaufmann.
Heinr. Glock, Kaufmann.
J. H. Gräber, Privatmann.
Jac. Gräff, Fuhrunternehmer.
Ph. Gund, Kaufmann.
Johs. Hartmann, Kaufmann.
Fr. Heinzelmann, Kaufmann.
Fr. Heller, Baumeister.
L. Henecka, Sekretär.
E. Herth, Rektor.
Wm. Höbler, Realgymnasiumsdirector.
Albin Hornung, Kaufmann.
Carl Jitschert, Apotheker.
A. Ilis, Güterexpeditor.
Otto Kanus, Reallehrer.
Frz. Kaufmann, Kaufmann.
Th. Kaufmann, Professor.
Hch. Kern, Kaufmann.
Wilh. Klin er, Kaufmann.
Hugo Kiefer, Kaufmann.
G. Knoch, Kaufmann.
Jos. Köhler, Architect.
G. Kögel, Kutscher.
Mor. -rauß, Kaufmann.
Hein. Kraze, Kaufmann.
C. Kr ze, Kaufmann.
Jul. Kraze, Ingenieur.
Emil Kraze, kgl. Sänger.
G. Kraußmann, Kaufmann.
Jul. Kreitmair, Kaufmann.
Lav. Kreuttner, Opernsänger.
Ph. Krug, Kaufmann.
Leop. Lange, Architect.
Eug. Leibtein, Kaufmann.
Frz. Lütkemann, Zahnarzt.
Paul Luschka, Kaufmann.
B. Löb, Baumeister.
Franz Lutz, Oberlehrer.
G. Mandelbaum, Fabrikant.
Fr. Mann, Kaufmann.
G. Manz, Fabrikant.
Herm. Meng, Zollbeamter.
M. Metz, Privatmann.
Nic. Meyer, Kaufmann.
L. Montag, Wirth.
G. Müller, Fabrikant.
L. Rauth, Bäcker.
Fr. Retz, Kaufmann.
C. Roll, Buchbinder.
G. v. Reuenstein, Oberinsp.
M. Ruzinger, Kaufmann.
Aug. Reuper, Gastwirth und Transvaalveteran.
Louis Pfeil, Kaufmann.
J. Rinkhoff, Kaufmann.
L. Rödlingshofer, Kaufmann.
A. v. Schöpffer, Stadtpfarrer.
Fr. Schuh, Privatmann.
Fr. Schwander, Hoftüncher.
G. Schütz, Gastwirth.
Alb. Sommer, Druckereibes.
C. Steinmann, Kaufmann.
M. Ulm, Bez.-Thierarzt.
Fr. Bock, Fabrikant.
W. B rbach, Hauptlehrer.
Alb. Walther, Kaufmann.
Hch. Weinreich, Schneidermstr.
Leod. Weber, Hauptlehrer.
Theod. Wüst, Gärtnereibesitzer.
Ernst Zehbauer, Kaufmann.
C. A. Zügel, Fabrikant.

Hypotheken - Darlehen

zu billigstem Zinsfuß

empfiehlt der Vertreter ein. hiesigen größeren Geldinstituts 42187

Telephon No. 1245. **Loius Jeselsohn, L 13, 17.**



Photographische Manufactur

Petzoldt & Kloos

Einziges Special-Geschäft

am Platze

mit ausschliesslich photographischen Artikeln 62940

Lumen-Trockenplatten ◆ ◆ ◆

die besten u. billigsten

in kurzer Zeit über **20 000 Dtzd.** nachweislich verkauft.

Hauptvertretung

der bedeutendsten Fabriken photographischer Apparate, Objective und Bedarfsartikel.

C 1, 1, Breitestr. Telefon 1234.

Hof-Seifen- und Lichter-Fabrik

Q 1, 10 **Jos. Brunn** Telefon 330

Inh.: **Dr. Ernst Stutzmann.** 70815

Zu Weihnachten

empfehle ich

Baumverzierungen

in reichster Auswahl zu den verschiedensten Preisen.

Baumkerzen

in rein m Wachs, Paraffin u. Stearin.

Vorzüglich geeignet zu **Weihnachtsgeschenken:**

Hochfeine Parfümerien- u. Toilette-Artikel

von ersten Fabriken des In- und Auslandes.

Wiederverkäufer und Vereine erhalten Rabatt.

Chanukka-Kerzen zu billigsten Preisen.

Engelhorn & Sturm.

Herren- und Knaben-Kleider

fertig und nach Maass.

Münchener Loden-Specialitäten

für Reise, Sport. 68978

Gummi-Mäntel, Livréen.

Hof-Instrumentenmacher

Heinrich Kessler

P 6, 2 **P 6, 2**

☞ **Specialität im Geigenbau.** ☜

Begründet 1878

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken sein stets reich assortirtes Lager in

Musikinstrumenten

jeder Art. 70706

Große Auswahl aller Arten in echt italienischen Mandolinen, Simphonions, Polyphons und Spieldosen

— Reparaturen an allen Instrumenten reell u. billig. —

Bitte auf ☞ **P 6, 2** ☜ zu achten.

Weihnachts-Bitte.

Der **Evangel. Arbeiterverein** möchte auch in diesem Jahre den Kindern seiner bedürftigen Mitglieder eine Bescheerung veranstalten und er bittet daher seine Freunde und Gönner durch Spenden von Gaben aller Art ihm dies Vorhaben zu ermöglichen. Eines herzlichen Dankes dürfen die Spender gewiß sein. 71845

Gaben nehmen entgegen die Herren:

Naupp, Expeditionsassistent, Gutenbergstraße 12.
Wieland, Kaufm., G 8, 26.
Burckhardt, Postschaffner, U 5, 20.
Ohr, Briefträger, R 4, 19/20.
v. Schöpffer, Stadtpfarrer, Werderstraße 4.
Sauerbrunn, Stadtvikar, K 1, 13.
Ernst Mayer, Hauptlehrer, Mittelstraße 46.

Bitte.

Im Hinblick auf das nahe Weihnachtsfest bitten wir auch in diesem Jahre die Freunde unserer Kleinkinderschule recht herzlich um gütige Gaben an Geld oder Bekleidungsstücken, damit wir in den Stand gesetzt werden, den 150 meist armen Kindern unserer Anstalt eine Christfreude zu bereiten. 70811

Die Unterzeichneten werden freundliche Gaben mit vielem Danke in Empfang nehmen.

Mannheim, 27. Novbr. 1900.

Der Vorstand der Kleinkinderschule in der Neckarvorstadt.

Achtnich, Stadtpfarrer, F 7, 26b.
Greiner, Kirchenrath, F 7, 26b.
Walter, Kaufmann, C 8, 10b.
Frau Bricht, R 7, 27.
Frau Ruppert, Parkring 27/29.

Marien-Waisen-Anstalt.

Bitte.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes bitten wir die Freunde und Gönner unserer Anstalt auch in diesem Jahre der Waisen zu gedenken, damit wir in den Stand gesetzt werden, den Kindern ein frohes Fest bereiten zu können. 70638

Im Namen des Vorstandes werden gütige Gaben dankbar entgegen genommen von Fräulein Elise Gantner, M 4, 4.

C. SPECK

C 1, 7 **Mannheim.** **C 1, 7**

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Anfertigung und Lager von Wäsche jeder Art als:

Leib-, Tisch-, Bett- u. Küchen-Wäsche

in geschmackvoller Ausführung.

Wollene Schlafdecken, Steppdecken,

Waffel- u. Piquédecken in grosser Auswahl.

Taschentücher jeder Art und Preislage.

Aufträge auf Taschentücher und Wäsche mit eingestickten Monogrammen etc. zu Weihnachtsgeschenken erbitte mir möglichst frühzeitig. 70129

Billiger als Kohlen

sind

Briketts der Grube Friedrich

infolge rascher Flammenentwicklung und lang andauerndem Brande; allgemein beliebt und von keiner andern Marke übertroffen.

Man wolle daher genau auf die

☞ **Marke G. F.** ☜

achten und nur solche verlangen, da diese Marke in jedem Ofen und Herd ohne Beimischung von Kohlen brennt.

Zu haben: in den meisten Spezerei- und Victualienhandlungen Mannheims und Ludwigshafens, sowie durch die Hauptniederlage Mannheim

L. Walter

Bahnhof, Neckarvorstadt Dammstrasse 1a

Lieferung bei Probe von 100 Stück ab frei ins Haus. Bei Fuhren und Waggonladungen bedeutend billiger. 70817

Gelände-Ankauf.

10—12 000 qm Gelände in unmittelbarer Nähe des Viehhofes nach der Straße entlang, möglichst quadratig, werden per sofort gegen Cassa zu kaufen gesucht.

Offerten mit dem äußersten Preis- und strengster Einhaltung obiger Angaben erbitte unter No. 71114 an die Expedition d. Bl.

Kein Arzneimittel

Rademann's Brot Marke D. K.

Rademann's Obstbrot*

Wohlschmeckend. Zuverlässig in der Wirkung.

Aerztlich empfohlen und verordnet

bei

Verstopfung u. Stuhlträgheit

Kein Abschwächen der Wirkung. •

Keine Schädigung der Verdauungsorgane bei dauerndem Gebrauch.

Niederlage: **Jacob Uhl, M 2, 9.** 70278

und direct von

Rademann's Nährmittelfabrik, Frankfurt a. M.

Aus Japan importirte reizende

Vogelkäfige

aus gebeiztem unzerbrechl. dunklen Rohr, prakt. Futter- u. Wassereinricht. etc. aus Metall, f. Kanarien, Prachtfinken u. Vögel dieser Grösse.

Nr. I 46 cm h. 30 cm L. M. 7,50
Nr. II 48 „ „ 39 „ „ „ 9,50
Nr. III 48 „ „ 54 „ „ „ 12,50

(letztere Nr. auch als Gesellschafts- und Zuchtkäfig).

Gustav Voss, Hoflieferant,
Vogelhdlg. & Aquarienfabrik
Köln a. Rh.
5614

Alle Arten Frachtbriefe

empfiehlt **Dr. Haas'sche Buchdruckerei, Mannheim.**

71286

Gummimäntel

garantirt wasserdicht

in allen Farben vorräthig und nach Maaß angefertigt innerhalb vier Tagen, empfehlen

Hill & Müller,

Kunststrasse O 2, 1.

67230 **Telephon 576.**

Sterilisirte reine Vollmilch
(Trockenfütterung) 67706
mit stets gleich hohem Fettgehalt.

Kefir

zur Anregung des Appetits und Hebung der Verdauungsthätigkeit empfiehlt **C. Bredenkamp,** Apotheker,
Mannheim. Werftstrasse 29.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
CARL MORJÉ
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1. 17-18.
Bett-Ueberdecken, Steppdecken
Wollene Schlafdecken
in jeder Preislage. 68197

Verbunden

In einer Combination durch verschiedene Stoffe, ist mein **Riviera-Veilchen-Parfum** auf die höchste Concentration gebracht, erhaltend u. natürlich duftend, verbindet es unübertreffliche Feinheit.
68181 **Ad. Arras, Q 2, 22.** Fernsprecher 1914.
In eleganten Carton verpackt, repräsentirt das Riviera-Veilchen-Parfum ein
schönes Weihnachts-Geschenk.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger

Geschäfts-Aufgabe.

Terracottafiguren	Lampen
Tafelaufsätze	Regenschirme
Lichtbilder	Stöcke
Wandteller	Reitpeitschen
Plüsch- und Holzkasten	Tabakspfeifen
Kleider-, Haar- und Zahnbürsten	Echt Wiener Meerschaum- und Bernsteinwaaren
Photographie- und Postkarten-Album	Cigarettenmaschinen
Photographierahmen	Taschenmesser
Federn-, Gaze- und Elfenbeinfächer	Hirschhorntranchirbestecke
Elfenbeintoiletten-Gegenstände	Salatbestecke und Senflöffel
Schildplattgarnituren	Stickrahmen
Ledertaschen	Hirschgeweihe
Brieftaschen	Schach- u. Dominospiele
Cigarren-Etuis	Spielmarken
Portemonnaies	Billardutensilien
Zinnbecher und Pokale	Gläser und Krüge
	Bier- und Weinservice

Cigarren
nur Ia Marken, in kleinen u. grösseren Quantitäten
aussergewöhnlich billig.

Rich. Adelmann
P 1, 3.
NB. Laden zu vermiethen. 68277

China-
Ceylon-
Indische

Thee's

in grosser Auswahl.

Anerkannt vorzügliche

Thee-Mischungen.

Netto Inhalt, Verpackung nicht mitgewogen.

„Zaren-Thee"
Für den täglichen Gebrauch
No. 1 bis No. 4
per Pfund netto Mk. 2.— bis Mk. 3.60
kräftig und ausgiebig.
No. 5 bis No. 10
hochfeiner Gesellschafts-Thee
per Pfund netto Mk. 4.— bis Mk. 10.—

Hochfeine Marke
„Zaren-Thee"

Kunststrasse, N 3, 9.

1834 gegründet. Detail-Lager der Thee-Import-Grosshandlung gegründet 1834.
P 3, 11 **Eissenhardt & Bender** P 3, 11
Mannheim und Baden-Baden. 69894

Unterricht

Klavier- u. Sprachunterricht, Arbeitsstunden und Nachhülfe für Schüler.
Gute Erfolge. Mäßige Preise.
65582 **Kaufmann,** O 3, 8.

Vermischtes

Stickereien
zu Sophakissen, Schlummerrollen, Fenstervorlagen, Hosenträgern, Gürtel, Tabaksbeutel etc. werden in **Leder** etc. **montiert,** Felle zu Bettvorlagen gearbeitet.
Jean Lammert, J 2, 23, 4 Treppen. 71548

Maschinenstrickerei
und **Strumpfwaaren** in den bekannten guten Qualitäten empfiehlt billigst 65295
H. Tepelmann, D 2, 3, 1. St.

Lehrmädchen
welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.
68442 **Q 5, 19.**

Große Vorhänge
werden zum Waschen u. Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 34098
Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen.
Q 5. 19.

Verkauf

Wegzugshalber
ist ein großes Anwesen nächst dem Bahnhofe mit **Wirthschaft** u. **Einfahrt,** nebst ca. 500 qm. großem, freien **Platz,** zum Erbauen eines **Magazins, Wirthschaftshalle u. Kegelbahn** etc. geeignet, **preiswerth** unter **günstigen** Bedingungen zu **verkaufen.** Der Platz rentirt **frei,** außerdem sind noch einige 100 M. übrig. Off. unt. Nr. 71410 an die Expedition dieses Blattes.

Buchen- u. Kieferndielen
Stammdielen in verschiedenen Stärken geschnitten, hat noch einige Waggon billig abzugeben
Joh. Ohliger,
Holzhandlung. 70456
Kaiserslautern.

Abbruch-Material
aller Art: Bauholz, Thüren, Fenster, Läden, Thür- u. Fenstergewänder, Treppen u. Glasabschlüsse, 100,000 Stück Ziegel, Backsteine, Hausteine, Sandsteinplatten, Wassersteine, Gartenpfosten, Brennholz, Oefen und Herde u. s. w., alles sehr gut erhalten zu verkaufen. 64097
Kleinfeldstraße 20.

Lehrlingsgesuche

Lehrling gegen sofortige Vergütung für ein Schiffsfabrik- u. Speditionsgeschäft **gesucht.** Offert. unt. Nr. 70410 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling gesucht für's Bureau gegen sofortige Bezahlung. **Adolf Traub,**
71277 M 1, 8.

Lehrmädchen

Schulentlassenes, jg. **Mädchen** mit guter Handschrift, sofort od. 1. Januar in die
Lehre
gesucht.
Offerten unter Nr. 70550 an die Expedition dss. Blattes.

Stellen finden

Küchenmädchen sofort gesucht. 71518
Näheres **D 4, 11,** parterre.

Tüchtige Ladnerin für Kurz- u. Spielwaaren, sowie braves Lehrmädchen gesucht. Näh. i. Verlag. 69525

Miethgesuche

Bureau.
2 helle geräumige Part.-Zimmer, auf die Straße gehend, per 1. April zu miethen gesucht.
Gefl. Offert. unter Nr. 71356 an die Expedition.

Läden

Entresol
in bester Lage der Breitenstraße, ca. 250 Qu.-Met. großer heller Raum, sehr geeignet für Ausstattungs-, Möbel- oder sonst. en-detail- oder en-gros-Geschäft per 1. Jan. 1900 od. spät. sehr preiswerth zu vermiethen.
Gefl. Offert. unter Nr. 71441 an die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

Bismarckstr., L 15, 11
Bel-Etage, 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. April 1901 zu verm. Einzusehen daselbst von 1—3 Uhr Nachmittags. 71552

M 7, 22, Seitenbau, abgeschlossene Wohnung, 2 Zim. mit Küche und Zubehör sofort zu v. Näh. Vorderhs., part. 69488

O 7, 21 Hochpart., 4 Zim., Badezimmer u. Zubehör zu vermiethen. 70026

O 7. 21 4. St., 4 Zim. u. große Küche mit Speisekammer per Januar zu vermiethen. 71306

P 6, 4|5 2 Stieg. hoch, schöne Wohn., 5 Z., Küche, Keller etc. pr. sof. od. spät. z. v. Näh. b. K. Schmitt, A 1, 9.

P 6, 20 schöne geräumige Eck-(Balkon)-Wohnung, 2 Stieg., 6—7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu verm. 71314
Näheres ebenda 1 Stiege.

R 4, 3 Neubau, abgeschl. **Wohnungen** von drei Zimmern und Küche und zwei Zimmern und Küche per 1. Januar zu verm. 70949
Näh. S 3, 5, 2. Stock.

S 2, 16 4. St. Vorderh. 3 Zimmer u. Küche bis 15. Dez. zu verm. 71134

Q 7, 15 Ring, 4. Stock, 7 Zimmer, Badezim. und allem übrigen Zubehör zu vermiethen. 67492

U 6, 12a, Friedrichsring, 3 Tr. h. 7 Z., Balkon, Badez. Zubeh. sofort zu verm. 58451
Näheres im 2. Stock.

Augartenstr. 49 (Neubau)
3. St. (Sprenb.), 2 Zim. u. Küche per sof. od. spät. z. v. 71585
Näh. Vorderh. 4. St. links.

Augartenstr. 82 2 Zim., Küche u. Zub. zu v.
Näh. Laden u. G 7, 7, Laden.

Bahnhofplatz 11, schöne Parterre-Räume zu Bureau oder Laden sof. oder später zu verm. 70454

Beethovenstr. 7,
2. Stock, 3 Zimmer u. Zubehör, per 1. Januar zu verm. 70612

Bismarckstraße
neu hergerichtete **Wohnung,** 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu v.
Näh. L 12, 15, 3 Tr. 67800

Eichelsheimerstr. 21 part. und 3. St., je 3 Zim. u. Küche sowie 2 große Räume im Souterrain sof. zu v. 69554

Herrschaftl. Wohnung Friedrichsplatz 5,
4. Stock, 8 Zimmer und Zubehör, mit allem Comfort ausgestattet, per sof. oder Frühjahr 1901 zu vermiethen. 70728
Näheres 5. Stock.

Hebelstr. 15, östl. Stadterweiterung, Wohnungen mit 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer etc. per sofort zu vermiethen. 67180

Jungbuschstr. 7, 4 Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller an ruh. Leute zu verm. Näh. 4. St. 71103

Jungbuschstr. 9
2. St., elegante Wohnung, (7 Zimmer mit all. Zubehör) per sofort oder später zu v.
Näh. Q 2, 5, 2. St. 68087

Kirchenstraße 24, 3. Stock, ein großes unmöblirtes Zimmer auf 1. Dezbr. zu verm. 70879

Luisenring 37,
5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör im 3. oder 4. St., sowie 2 Zimmer u. Küche im Parterre als Bureau p. 1. April 1901 zu verm. 70659
Näheres 2. Stock.

Luisenring 25,
2. Stock, große elegante Wohnung, 10 große Zimmer, alle auf die Straße gehend, mit Zubehör zu vermiethen. Außerdem ein großes separates Parterrezimmer, als Bureau geeignet. 70157
Zu erfragen 2. Stock daselbst.

5 Lameystr. 5
nächst dem Friedrichsring!
Elegant ausgestattete herrschaftliche Wohnung über 3 Tr., 6 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Balkon und Veranda, Mansarde und 2 Keller, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres bei 69450
Architekt Wülfing, parterre.

Langstraße 103, (Neubau) Eckwohnung 2. Stock, 2 Zimmer mit Küche, Keller u. Zubehör z. verm. 61870

Mollstraße 10 (Neubau)
hochelegantes 4. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche, Badezimmer und allem Zubehör, mit schöner, freier Aussicht per sofort oder später zu vermiethen. 69026
Näheres daselbst.

Mittelstraße 34 eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 70885

Parkring 37.
Elegante Wohnungen, 7 Zimmer, sammt Zubehör zu vermiethen. 69498
Link, R 3, 2b.

18. Querstr. 18, 2 Wohnungen, à 2 Zimmer u. Küche (Koch- u. Leuchtgas) zu v. 71105

Rheindammstr. 5, 3. St., ein Zimmer und Küche sofort beziehb. zu v. Näh. part. 70019

Rennershofstraße 16b
gegenüber dem Schloßgarten und Rhein, elegante Wohnung, 3 Treppen, 7 Zimmer und Zubehör per sofort od. Frühjahr zu vermiethen.
Näh. H. Schlupp, Rheindammstr. 41. (122) 70760

Rheindammstraße 59, zwei Zimmer und Küche im Abschluß zu verm. Näh. 2. St. 69051

Rupprechtstr. 6, IV., sind sof. od. später 5 Zim., Küche, Badezim. u. allem Zubehör zu vermiethen. Näh. **Rheinaustr. 38/40.** 65511

Neubau Rheinhäuserstr. 59.
Vom 15. Dezember ab, mehrere abgeschlossene, Zwei- u. Drei-Zimmerwohnungen mit Gas- u. Wasserleitung versehen, zu vermiethen, ebenso ein Laden mit Wohnung zu verm. 70442
Näh. im 1. St. daselbst.

Schwetzingerstr. 169 2 Zim. und Zubehör sofort zu verm. 66454
Näheres bei Wilh. Schrenk.

Seckenheimerstr. 82
4 Zim., Badezim. u. Küche und 3 Zim., Badezim. u. Küche an ruh. Leute sof. zu verm. 68639

Waldhofstr. 26, 2. St.
Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche nebst Zubehör auf ersten Dezember oder später billig zu vermiethen. 69662

Herrschaftliche Wohnung
hochelegant. 10 Zimmer u. allem Zubehör (Haus zum Alleinwohnen) auf 1. April zu verm. Preis Mk. 3000.
Näheres C 1, 16, über 3 Treppen. 69451

Feine 2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör an ruh. Leute zu vermiethen. 69035
Näh. Seckenheimerstr. 58, III.

1 Zimmer und **2 Zimmer** mit Zubehör im besserem Hause sofort zu vermiethen. 65185
Näheres Dammstr. 36, part.

Elegante Wohnungen von 3 bis 8 Zimmern nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Gg. Böhlein,** Friedrichsring 36. 59658

Schöne Mansarden-Wohnung, 1 Zimmer u. Küche zu verm.
Näheres G 4, 15. 70727

Stengelhof
Luisenstr. 25 u. 25a, 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche, alles mit Zubehör per sofort od. später zu vermiethen. Näheres **Göthestraße 12, L,** Mannheim, **Albert Zopf.** 69968

Ein ganzes Haus
etwa 500 □-Meter Raum mit Einfahrt, für kleinen Fabrikbetrieb geeignet, Buchdruckerei, Buchbinderei, Wasser- od. Flaschenbiergeschäft, Cigarren, Tabak, auch als Lager zu vermiethen.
Offerten unt. Nr. 71263 an die Exped. ds. Bl. 71263

Möbl. Zimmer

B 4, 5 1 Tr., 1 fein möbl. Wohn- mit Schlafz. an 1 od. 2 bess. Herren u. 2 Tr. 1 Z. m. 2 Betten z. v. 71065

C 2, 12 1 fein möbl. Zim. pr. 1. Dez. zu verm. 70778

C 4, 1 **Schillerpl.,** sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Näh. 2 Tr. 71027

C 4, 4 1 möbl. Zim. (M. 12) an ein Frl. zu v.

C 4, 15 1 Tr., 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermiethen. 71117

C 7, 8 3. St. Hths., 1 möbl. Zimmer z. v. 70634

C 8, 5 3. Tr., 1 sch. möbl. Z. a. 1 sol. Hrn. zu v. 71302

D 1, 13 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 70938

D 2. 9, (Planken.) 3. St. Ein f. möbl. Wohn- u. Schlafz. billig z. v. 70439

E 5, 1 Wohn- und Schlafzimmer, ein möblirt schönste Aussicht, sofort zu verm. Zu erfr. i. d. Wirthsch.

F 3, 1 5 St., einfach möbl. Zim. z. v. 70928

F 4, 12 1/2 2. St., r., g. m. Z. sof. zu v. 70958

F 4, 21, gut möbl. Zim. sofort zu verm.
Näheres 2. St. 70805

F 4, 21 4. Stock, hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 70955

F 8, 17 3. St. lks., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 70450

G 5, 21 2. Stock, für lit. jg. Dame od. Herrn, 1 möbl. Zim. zu verm. 70788

G 8, 28 3. Stock, ein schön möblirtes Zimmer in besserem Hause event. mit **Pension** sofort billig zu vermiethen. 71275

H 2, 18 3. St., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 70506

H 3, 7 3. St. l., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 70529

H 6, 11 ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen. 70657

H 7, 5 2. St., ein gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. 70952

H 7, 10 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu v.

H 7, 35 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit Pens. an 2 Herren zu verm. 70268

J 7, 18 **Luisenring,** 3 Tr., ein gut möbl. frdl. Zim. sof. od. spät. z. v. 70496

K 1, 12 (Luisenring) 2 Tr., Gemüthl. Zim. mit Pens. Mk. 60.— zu v. 71062

K 1, 14 1 Tr., ein schön möbl. Zim. zu v.

K 1, 13 3 Tr., bei Traub, möbl. Zim., Eing. außer Abschluß zu verm.
Preis Mk. 20.— mit Kaffee.

K 3, 21 1 Tr., 1 fein möbl. Zimmer an best. Herrn sof. zu verm. 69646

K 4, 22 2. St., möbl. Z. sof. bill. z. v. 71128

L 10, 6, 1 schön möbl. Zim. zu v. Näh. 3. Stock. 71108

M 4, 1 2. Stock, schön möbl. Zim. zu verm. 70889

N 1, 1 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. Klavierben. sofort zu verm. 70658

O 3, 10 3 Tr. lks., sch. Zim. zu verm. 70721

P 1, 7a,
3 Treppen, ein fein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 70726

P 1, 7a
3 Tr., ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 71305

P 5, 11|12 Zwei gut möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 69739

P 5, 15|16, 3. St., 2 g. möbl. Zim. zu vermiethen. 71288

P 6, 12|13 1 Tr. links, 1 fein möbl. Zim. an best. Herrn m. gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch sof. od. 1. Dez. zu v. 70838

P 6, 23|24 1 Tr., gut und einf. möbl. Zim. mit Pens. an Herren od. Dame zu vermiethen. 70883

Q 3, 19 4. Tr., ein schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 71170

Q 4, 12 3. Tr., ein möbl. Zim. sof. z. v. 70643

Q 5, 7 III, gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 71098

Q 7, 8 ein schön möbl. Part.-Zimmer sof. od. später zu vermiethen. 70940

R 6, 4 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm.

R 7, 10 3. St. l., Vorderh., ein g. möbl. Zim. sof. zu v.

R 7, 35 3. Tr., ein möbl. Zim. sof. z. v. 70833

R 7, 35, 1 Tr.,
ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 70868

R 7, 35, 2 Tr., ja v. Str. 1 möbl. Z. m. m. Pens. z. v.

S 1, 2 2 Tr., gt. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu v. 71106

T 3, 21 3. St., hübsch möbl. Wohn- und Schlafz. an 2 Herren zu verm. 68036

T 5, 11 II. lks., frdl. möbl. Zim. m. 2 Betten n. d. Str., sep. Eing., billig zu vermiethen. 71132

U 3, 31, 2. Stock, 1 einfach möbl. Zim. an 2 Frl. oder Herren, sof. zu verm. 70448

U 4, 8 3. St., 1 möbl. Wohn- u. 1 Schlafzimmer, sowie 1 Schlafzimmer an bessere Herren zu vermiethen. 67861

U 4, 9 part. l., hübsch möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 71270

U 4, 19 2 Treppen, ein fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 70407

U 5, 1 2 St., l., fein möbl. Zim. sof. zu v. 69070

Bahnhofplatz 11, ein möbl. Zimmer zu verm. 70438

Beilstr. 26, 4. St. Ein gut möbl. Zim. event. mit Pension an eine Dame zu vermiethen. Familienanschluß. 71298

Lamenstraße 19, 1 Tr., schön möbl. Zim. mit od. oh. Pens. sof. an Hrn. od. Dame zu v. 70890

Luisenring 56, 4. St., ein hübsch möbl. Zimmer sofort oder 1. Januar zu verm. 71298

Große Merzelstr. Nr. 5, in der Nähe des Bahnh., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 70488

Rheindammstr. 13, 4. St., schön möbl. Zimmer sofort oder später an einen Herrn od. anständ. Fräulein billig zu verm.

Ein möblirtes Zimmer an besseren Herrn zu verm. 62688
Zu erfragen **B 2, 4,** part.

An 1 od. 2 Damen
zwei gut möblirte Zimmer mit 1 oder 2 Betten, im Centrum der Stadt per 1. Jan. zu verm.
Offerten unter Nr. 71296 an die Exped. dieses Blattes.

Schlafstellen

F 4, 18 3. St., 2 Schlafst. an 2 Mädchen zu v.

G 7, 42 3. St., 2 Schlafst. zu verm. 71327

H 6. 1 2. St., Schlafstelle zu verm. 70748

J 1, 19 II. th. Schlafm. geb. d. Str. sof. z. v.

T 2, 15, eine Schlafstelle m. 2 Betten z. v. Näh. Wirthsch.

Kost und Logis

F 4, 21 anst. jg. Mann findet Kost u. Logis. 70968

F 4, 21, 4. St., ein anst. junger Mann in Kost u. Logis ges.

G 5, 6 3. St., (r. jg. Mann find. g. Pens.

2 jg. Herren erh. in guter isr. Fam. Mittags- u. Abendtisch zu Mk. 35. Offert. unt. Nr. 70434 an die Exped. ds. Bl.

Ein oder zwei junge Leute finden in besserem israel. Hause per 1. Januar **gute Pension.**
Zu erfr. in der Exped. 70414

✿ ✿ Weihnachten. ✿ ✿

Wer seine Familie mit einem ebenso nützlichen als zweckmässigen Weihnachts-Geschenk erfreuen will, kaufe sich eine

PFAFF-Nähmaschine,

welche mit den **neuesten Verbesserungen** versehen, vorzüglich zum **Sticken** geeignet ist und eine **unverwüstliche Dauerhaftigkeit** gewährleistet. Alleinverkauf bei: 71181

A 3, 4 **Martin Decker,** **A 3, 4**

Telephon 1298. vis-à-vis dem Theatereingang.

Kein anderes Geschenk

ist so willkommen als **ein photographischer Apparat.** Einfacher und billigster Apparat à 3 Mk. Kein Spielzeug, jeder kann damit ohne Vorkenntnisse vorzügliche Bilder in **Visit-Größe** herstellen. Kaufen Sie deshalb kein minderwerthiges Spielzeug aus Pappe oder Blech, sondern verlangen Sie Kataloge. Anleitung kostenfrei. **Schüler-Apparate, Kodaks, Hand- und Stativ-Apparate in allen Größen und Preisen.** Die Abgabe jedes gekauften Apparates mit Zubehör erfolgt in eleganter Weihnachtsverpackung ohne weitere Berechnung.

M. Kropp Nachf., N 2, 7. (Kunststrasse.)

Specialhaus für Photographie-Bedarf.

Zweigverlag der Amateur-Photographen-Zeitung (ab 1. April 10,000 Exemplare wöchentlich.) Inhaber Georg Springmann, academ. geprüfter Fachmann.

Alleiniges General-Depot von **Dr. R. Krügeners Delta-Klapp-Cameras** sowie Hauptvertretung der bedeutendsten Fabriken photographischer Erzeugnisse. Specialmarken eigener Firma: Concurrenz-Platten, Concurrenz-Papiere, Concurrenz Entwickler. 68290

Gebrauchte Apparate werden in Zahlung genommen.

Modelle

in 70914

Damen- u. Kinder-Confection

Jackets Câpes Paletots

Abendmäntel Morgenröcke

Blousen Costümes Jupons

bedeutend unter Preis.

L. Fischer-Riegel

Telefon 1680. **MANNHEIM.** **E 1, 3/4.**

Original Musgrave's Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns zu erklären, dass unsere durch D.R.-P. Geschmacks- u. Gebrauchs-Muster geschützten Original-Fabrikate **nur von uns allein** hergestellt werden, u. bitten dringend, ähnlich aussehende Erzeugnisse anderer Fabriken nicht mit den Originalen zu verwechseln. 69413

Esch & Cie.,

Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft

für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.

Direktion und technisches Bureau **O 7 Nr. 4;** Telephon 477

Musterlager: Breite Strasse **L 1, 2;** Magazin: Pfälzer Strasse **P 7, 6.**

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.

Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien.

Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

Oeffentliche Bitte.

Der Vorstand der **freireligiösen Gemeinde** dahier beabsichtigt in Gemeinschaft mit dem Frauenverein der Gemeinde den schulpflichtigen Kindern wenig bemittelter Gemeindeangehörigen auch in diesem Jahre eine

Weihnachtsfreude

zu bereiten, weshalb er sich erlaubt, an die wohlhabenden Mitglieder und Freunde der Gemeinde die herzliche Bitte zu richten, durch Spenden an Geld oder sonst geeigneten Gaben zur Ausführung dieses schönen Zweckes beitragen zu wollen.

Zur Entgegennahme von Gaben sind gern bereit:
Frl. M. Kegel, Gontardstr. 18.
Frau J. Rhodius, Gontardstr. 18.
Frau K. de Haas, Jungbuschstraße 8.
Frau K. Schmidt, Q 7, 28.
Frl. A. Duffing, K 2, 11, sowie die ergebenst Unterzeichneten.

Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde:
L. Schatt, Vorsitzender, 2. Querstraße 1.
G. Schneider, Prediger, Friedrichsring 44.
71082

Nur Sanidcapseln! (10 Gr. Santal, 3 Salol, 3 Cubeb, 1 Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Ausfluss, Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung.) Preis 3 M. p. Fl. Hauptdepot: in Mannheim, **Kronen-Apotheke,** Tattersallstr. 26. 6270

Für Weihnachten!

Griechische *Weine*

des Hauses

Friedr. Carl Ott Würzburg.

Bewährte unübertroffene Qualitäten, anerkannte Preiswürdigkeit, in der Hauptniederlage — die grosse Flasche von M. 1.70 an — bei 55652

Ph. Gund

Gr. Hoflieferant,
D 2, 9 und **K 7, 27.**

Selbstgebaute

Weine

eigenes Wachsthum in kleinen und grossen Quantitäten billig abzugeben. 66109

L. Geropp Wwe.
Weingutsbesitzer.
(Stadtmühle) Landau i. Pf.

Flaschenbier

aus der 70079

Actienbr. Ludwigshafen.

hell	1/1 Flasche	20 Pfg.
	1/2 „	10 „
dunkel	1/1 „	18 „
	1/2 „	9 „

liefert prompt frei ins Haus

Jos. Irschlinger,
Kl. Wallstadtstraße 10.

P. & H. Edelmann Nachf.
D 4, 2.

Glühkörper

unerreichte 70250
LEUCHTKRAFT
und
HALTBARKEIT
Preisreduction!

Ia. Ia. p. St. 40 Pf. Dtzd. M. 4.50
Ia. „ 30 „ „ „ 3.50

Vernickelung

neuer u. alter Gegenstände aus Metall, Stahl u. Eisen liefert prompt in feinster Ausführung bei billiger Berechnung. 6206

Mann. Metallwaaren- und Lackirrenfabrik
Kiesel & Schrade,
16. Cartstr. 48. Telefon 1946.

P.S. Gegenstände können auch abgegeben werden: in Mannheim bei Herrn Alex. Heberer, Paradeplatz, in Ludwigshafen bei Herrn Jac. Schmitt, Oggersheimerstraße 17.

Kartoffel-Kisten

billig abzugeben. 70092
Näheres im Verlag.

Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich zum Anfertigen u. Verändern von Costümen aller Art. Billigste Preise. 65827
Meerfeldstr. 21 (Lindenhof). 1 Treppe.

Damen- und Kinderhüte

werden schön garnirt, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Berechnung
55855 Q 5, 19, part.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur **Konkursmasse** des **Gas- u. Wasser-Installations-Geschäftes Albert H. Schatz** hier, gehörigen Waarenbestände:

Badeöfen für Gas- u. Kohlenheizung, Badewannen, Closets, Wandbrunnen, Toiletten, Pissoirs.

Kochherde in Majolika, Email u. lackirt, irische Oefen, Regulier- und Füllöfen.

Gaslusters, 1, 3 und 5 armig, Ampeln, Lyras, Gaskochherde.

Ferner: 70127

Großem Vorrath in allen Bestandtheilen, Materialien zur Gas- und Wasserinstallation, Glasglocken, Schirme und Manschetten, Brenner 2c. 2c. werden im Ladenlokal

L 2 No. 9

gegen Baarzahlung zu billigen Preisen im Einzelnen ausverkauft.

Die Konkurs-Verwaltung.

Herm. Klebusch

Hof-Photograph.

Strohmarkt **O 4, 5** Planken.

Atelier für künstlerische Photographie

in **allen modernen Genres, Pigments** in **allen Farben,** sowie der **Platinvergrösserungen.** Mache auf meine besondere

Neuheit in Kinder-Aufnahmen

aufmerksam.

Bestellungen grosser Sachen für **Weihnachten** bitte ich gefl. jetzt schon machen zu wollen.

Gewogten Aufträgen gerne entgegensehend zeichne hochachtungsvoll

70126 **Herm. Klebusch.**

Mannheimer Maschinenfabrik

Mohr & Federhaff, Mannheim.

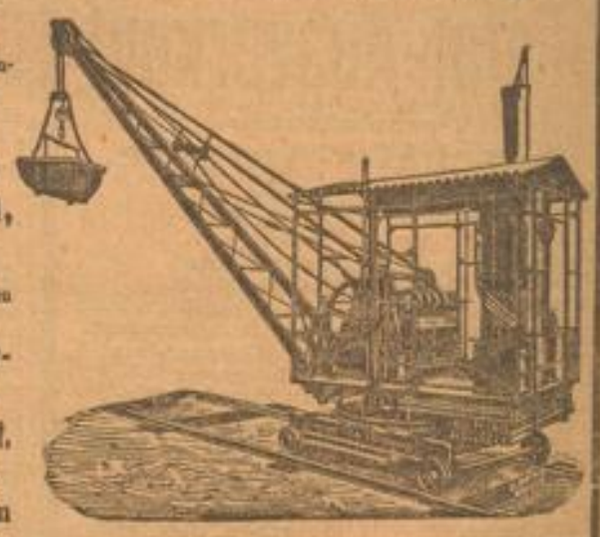
Specialfabrik
für
Krahnen und Hebezeuge.

Aufzüge
für Personen- und Warenbeförderung.

Electr. betr.
Portalkrahnen, Dampfkrahnen, Excavatoren
zum Entladen von Kohlen Getreide etc.

Complette Kohlenverladeeinrichtungen.

Waagen jeder Art.
Waggon-Waagen, Fuhrwerks-Waagen Vieh-Waagen etc.



45349

Materialprüfungsmaschinen.

Feldschmieden, Gebläse, Schmiedeherde.

18 elektrische Portalkrahnen neuesten Systems für das Versmannquai in Hamburg ausgeführt.

Weltausstellung Paris 1900 • Goldene Medaille

für einen ausgestellten **elektrisch** betr. **Portalkrahn.**

Asthma-Keuchhusten-Diphtherie-Kehlkopfleiden

werden durch meine ungegohrene, alkoholfreie **Nähr-Salz-Früchte-Säfte-Präparate,** gelindert und geheilt. Prospect umsonst. Broschüre nur 20 Pfg. Besteht seit 1880. 67873

V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.

Vertraul. Auskünfte

über Familien-, Vermögens-, Geschäfts- u. Privatverhältnisse erteilen gewissenhaft und diskret auf das In- u. Ausland. 6000 Hugrich & Greve, Halle a. S.